60 Jahre Heilig-Geist-Kirche in Grebenstein

1955-2015

GRUSSWORT zum 60. Weihejubiläum

Pfarrkirche Heilig Geist in Grebenstein

am 4. Dezember 2015

„Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe." (Joh 14,26).

60 Jahre sind vergangen seit die Vertriebenen 1955 in der Nachkriegszeit ihre Kirche bauten. Eine Kirche ist immer sichtbares zu „Stein" gewordenes Zeichen für eine christliche Gemeinschaft.

Christliche Gemeinde aber, ist eine Frucht der Frohen Botschaft die uns Menschen herausruft aus der Verweltlichung in die Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist. Dies geschieht in besondere Weise in der Kraft des Heiligen Geistes, so wie er zu Pfingsten auf die "Urgemeinde" herabgekommen ist.

Christliche Gemeinschaft hat also immer eine doppelte Ausrichtung: die senkrechte Gemeinschaft mit Gott dem Dreieinen und die horizontale menschliche Gemeinschaft untereinander.

Nach diesen 60 Jahren sind die Zahlen der Pfarreimitglieder nicht nur sehr geschrumpft, sondern auch überaltert. Somit bräuchte es einen Jungbrunnen für unsere Gemeinde.

Diesen Jungbrunnen gibt es zweifelsohne, es ist der Heilige Geist, der für unsere Pfarrei Pate steht. Allerdings ist damit kein Automatismus gesetzt. Nein, Gottes Geist und Gnade entfalten sich nur dort, wo sie Aufnahme finden. Aufnahme im Herzen und das schließt mit ein – um im Bild des Jungbrunnen zu bleiben, dass wir uns immer wieder auf den inneren Weg zu diesem Brunnen, zum Geiste Gottes machen dürfen. Und dies schließt in keinem Fall aus, diesen inneren Weg auch mit einem häufigen Besuch unserer Kirche äußerlich sichtbar werden zu lassen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und uns allen mehr Begeisterung und Offenheit für das Wirken des Heiligen Geistes. Auch sei allen, die bei diesem Jubiläum in vielfältiger Weise helfend mit Hand angelegt haben, ein herzliches „Vergelt's Gott" gesagt.

Ihr

Pfarrer Thomas Seifert

60 Jahre
Heilig-Geist-Kirche in Grebenstein
1955-2015

A Vorwort

B Hauptteil

I Die Entwicklung des katholischen Glaubenslebens im Landkreis Hofgeismar vor der Reformation bis zum 2. Weltkrieg.

II Die Entwicklung der katholischen Gemeinden im Kreis Hofgeismar nach dem 2. Weltkrieg.

III Neue Heimat in Nordhessen

1) Heimatvertriebene und Flüchtlinge in Grebenstein
2) Religiöses Leben in der Diaspora / Früh-Ökumene
3) Wunsche nach eigenem Gotteshaus in der neuen Heimat
4) Die "Barackenkirche" als Vorläufer des heutigen Gotteshauses

IV Die Katholische Kirchengemeinde Grebenstein

1) Grebenstein-Ehrsten-Calden
2) Der Bau der Heilig-Geist-Kirche in Grebenstein
   a) Die Anfänge...
   b) Es geht los...
   c) Innenausstattung und mehr...
   d) Weitere Baumaßnahmen...
3) Die Seelsorger der Katholischen Kirchengemeinde Grebenstein
4) Das Engagement der Laien in der Kirchengemeinde: "Gemeinde-ABC"
5) Zeittafel
6) Statistik

C Schlussgedanken

D Quellenangaben

E Anhang (Bilder, Berichte usw.)

Calden, im November 2015

Impressum *Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde Heilig-Geist, Grebenstein*
Am Wippeteich 11, 34393 Grebenstein

Erstellung der Chronik und Layout: Lydia Jarzina und Susanne Berg

Umschlaggestaltung: Pfarrer Thomas Seifert, Auflage: 120 Stück, Fotos: privat

Druck: Creative Color Copy, Mühlentor 2, 34369 Hofgeismar

60 Jahre Heilig-Geist-Kirche in Grebenstein 1955-2015

A Vorwort

Die katholische Kirchengemeinde Grebenstein-Calden kann im Jahre 2015 das 60. Kirchweihfest der Heilig-Geist-Kirche in Grebenstein begehen.

Im Rahmen einer kleinen Schrift sollen die, für die Kirchengemeinde wichtigen Ereignisse und geschichtliche Tatsachen, erneut beleuchtet und aufgeführt werden.

„Erneut“ deswegen, weil Herr Joachim Hottkowitz bereits bis zum Jahre 2001 seine umfangreichen Recherchen dazu in verschiedene Skripten einfließen ließ und zudem zwischen Mai 1996 und Februar 1997 in der "Alten Meierei", dem Grebensteiner Stadtmuseum, eine umfangreiche Ausstellung dazu angeboten hatte.

Da aber davon auszugehen ist, dass Neubürger über diese Veröffentlichung noch nicht verfügen und viele Mitbürger sie auch nicht mehr zur Hand haben, soll es hiermit zu einer Wieder-Neu-Veröffentlichung kommen, natürlich erweitert um die fehlenden Jahre bis 2015.

Allen, die dabei geholfen haben, sei hiermit schon einmal gedankt.

B Hauptteil

I. Die Entwicklung des katholischen Glaubenslebens im Landkreis Hofgeismar von der Reformation bis zum 2. Weltkrieg

Folgende Ausführungen befinden sich, soweit sie allgemeiner Art sind, bereits in einer Veröffentlichung aus dem Jahre 2011: "50 Jahre Herz-Jesus-Kirche in Calden 1961-2011". Einige wenige Exemplare stehen noch zur Verfügung.

Die Reformation in Deutschland führte u.a. auch im nördlichsten Landesteil von Hessen nach der Homberger Synode im Jahre 1526 unter Landgraf Philipp I von Hessen zu einer protestantisch-reformatorischen Religionsausübung.1).

So wurde z. B. die bisher katholische Stadtkirche in Grebenstein „St. Katharina und Elisabeth“, die 1350 ihren Bauabschluss erfuhr, zu einem Gotteshaus für die Protestanten. Der

letzte katholische Pfarrer in Grebenstein war Curdt Ansorge, der vom 8.9. 1498 bis zum 21.3.1519 dort im Dienst war. Sein weiteres Schicksal ist unbekannt. [1)]

Erst wieder im 19. Jahrhundert gab es einige katholische Gläubige in Hofgeismar und Umgebung. Sie rekrutierten sich aus den katholischen Angehörigen der Garnison in Hofgeismar, sowie zahlreichen Hilfsarbeitern auf den Domänen und Gütern des Kreises. [2)]

Bis 1866 versorgten benachbarte Priester aus Kassel, Bühne und Herstelle die Gläubigen. Dann übernahm die Kasseler Pfarrei St. Elisabeth die Seelsorge und ab 1913 die Pfarrgemeinde St. Josef in Kassel-Rothenditmold. [2)]

In Hofgeismar fanden die kath. Gottesdienste in der Altstädter Kirche als „Militärgottesdienste“ statt. Sie wurden von ca. 150 Soldaten und etwa 15 bis 20 Zivilisten besucht. Für diese Gottesdienste im letzten Drittel des 18. Jh. waren die beiden Kasseler Pfarrer *Paulus* und Dr. *Lindauer* verantwortlich.

Weiter oben im Norden, in Karlshafen, konnte man bereits 1891 in einem gemieteten Lokal einen eigenen Gottesdienstraum einrichten, eine sog. Missionsstelle mit einem *Pf. Peter Nau*. Damals wohnten dort und in der Umgebung etwa 270 Katholiken. 1892 wurde diese Seelsorgestelle nach Hofgeismar verlegt (für die beiden Amtsgerichtsbezirke Hofgeismar und Grebenstein) und auch Pf. Nau siedelte mit um. Es wurde das „Gartenhaus“ an der Niedermeiser Straße erworben, oben die Pfarrwohnung eingerichtet und im Erdgeschoss eine Kapelle, die sich aber schon bald als zu klein erwies. [2)]

Der Bau einer neuen Kirche wurde nötig und so entstand in den Jahren 1897/98 die „Petrikirche“.

Es wurden weiterhin regelmäßige Gottesdienste in Immenhausen, Grebenstein und Beberbeck und in Karlshafen (besonders während des 1. Weltkrieges) abgehalten. 1935 erhielt dann Karlshafen eine kleinere, mittlerweile aber auch schon wieder abgerissene Kirche.

II. Die Entwicklung der Katholischen Gemeinden im Kreis Hofgeismar nach dem 2. Weltkrieg

Bis zum Jahre 1939 gab es im besagten Kreisgebiet etwa 1000 Katholiken, darunter 500 Saarländer, die wegen drohender Kampfhandlungen evakuiert worden waren. [2)]

Sie wurden begleitet von sechs Geistlichen, die mithalfen bei der Seelsorgearbeit. Es standen aber nur zwei katholische Gotteshäuser im Kreis zur Verfügung.

Bereits zu diesem Zeitpunkt stellte der Landeskirchenrat der evangelischen Kirche in großem Entgegenkommen ihre Kirchen für Gottesdienste zur Verfügung. So konnte zu-

mindest alle 14 Tage in den einzelnen Orten ein Messopfer gefeiert werden. Die Pfarrer kamen entweder per Fahrrad oder sogar zu Fuß! „In dieser Zeit ergab sich ein erfreuliches brüderliches Zusammenstehen der beiden Konfessionen, das die Erinnerung an diese Zeit trotz der äußeren Not doch sehr verklärt.“ 2)

Dieses Angebot galt auch für die Bereitstellung weiterer Räumlichkeiten, z. B. für den Religionsunterricht.

Man half sich gegenseitig bei Blumen, Kerzen, Bereitstellung von Abendmahlswein.

Selbst nachdem die Saarländer im September 1940 wieder abzogen (um teilweise später wiederzukommen), wurden die Räumlichkeiten weiterhin gebraucht, denn es kamen viele ausländische Zwangsarbeiter sowie wegen Bombengefahr evakuierte Großstädter. 2)

Doch der stärkste Zuzug von Katholiken setzte mit dem Ende des 2. Weltkrieges ein durch die Heimatvertriebenen und Flüchtlinge aus dem Osten. Der Bevölkerungsanstieg allein in Calden betrug 60,5 % (davon 103 Evakuierte und 464 Flüchtlinge).*3)*

Bereits im Jahre 1948 lebten fast 22.000 Katholiken im Kreis Hofgeismar. Einige Geistliche waren mit ihnen aus den Ostgebieten gekommen, so dass zusammen mit den beiden Geistlichen aus Hofgeismar, den Dominikanern zuständig für das obere Diemeltal und durch die Steyler Patres, ein Teil des Wesertales versorgt werden konnte. 2)

Es wurden weitere Seelsorgestellen eingerichtet in Grebenstein, Ehrsten, Immenhausen, Veckerhagen, Gieselwerder, Gottsbüren, Lippoldsberg und Niedermeiser.

III. Neue Heimat in Nordhessen

1. Heimatvertriebene und Flüchtlinge in Grebenstein

Im Jahre 1945 waren von den 2600 Einwohnern Grebensteins etwa 30 römisch-katholischen Bekenntnisses**.** Dazu kamen dann noch fast 150 Katholiken aus dem zerstörten Kassel und aus dem Rheinland. 4)

Im Februar 1946 kamen die ersten Vertriebenen aus dem Hauerland/ CSSR und besuchten die Gottesdienste der Amerikaner in der Barackenkirche an der Friedrichsthaler Straße. JH)

Im Laufe des Jahres trafen 90 Vertriebene, meist Katholiken aus Südmähren (Zulp und Großtajax/Kreis Znaim/CSSR) ein.

Im Mai fanden 2 Gruppen Ungardeutsche mit 36 Personen aus Szugetujfalu Aufnahme in Grebenstein.

Anfang Juni 1946 erreichten dann 240 Personen aus Mähren, der Slowokei, aus Ungarn und Jugoslawien Grebenstein. 4)

Im September (26.9.) traf dann noch ein Vertriebenentransport aus dem Kreis Graslitz /Nordböhmen ein.

Bis zum Ende des Jahres 1946 waren es ca. 960 Flüchtlinge und Vertriebene. Die Katholiken darunter besuchten die Gottesdienste in der Barackenkapelle in der Friedrichsthaler Straße. [4)]

Die folgenden Jahre waren dann gekennzeichnet von dem alltäglichen Überlebenskampf der Nachkriegszeit. Glücklicherweise fanden viele Ehemänner, Väter und sonstige Familienangehörige über das Deutsche Rote Kreuz (DRK) ihre Angehörigen dann im Westen wieder.

Auch politisch und wirtschaftlich kam es mit der Zeit zu einer leichten Verbesserung der Situation. Nach der Währungsreform und der Einführung der DM in 1948, der Hilfen durch den Marshallplan (von den Amerikanern in die Wege geleitet) sowie der Auflegung von Entschädigungsfonds und Lastenausgleich konnten sich die Neubürger allmählich eine wirtschaftliche Grundlage bilden und somit auch endlich in der neuen Heimat "ankommen". [5)]

Die Gemeinde Grebenstein stellte Bauland zur Verfügung....

2) Religiöses Leben in der Diaspora/ "Früh-Ökumene"

Die Grebensteiner Katholiken konnten, wie bereits oben erwähnt, die Gottesdienste in der Barackenkapelle besuchen. In den Orten des Umlandes öffneten die evangelischen Kirchen ihre Pforten. Ansonsten gab es in Hofgeismar die nächstgelegene katholische Kirche. Dorthin pilgerten bereits vor und während des Krieges zahlreiche Katholiken, u.a. Familie Kapp von der Domäne Burguffeln, deren Sohn Johannes später Weibischof von Fulda wurde. [5)]

3) Wunsch nach eigenem Gotteshaus in der neuen Heimat

Da man zunächst davon ausging, dass es sich um einen Ausnahmezustand handelte, der bald auch wieder vorübergehen würde, fanden die Gottesdienste auch weiterhin in den evangelischen Kirchen statt.

Bald jedoch wurde klar, dass es doch wohl zu einem Dauerzustand kommen würde und man erwog, eigene Gotteshäuser zu errichten, auch um die angebotene Gastfreundschaft nicht zu sehr zu strapazieren.

Das geschah dann in folgender Reihenfolge:

1952	Immenhausen
1953	Schäferberg (im alten Waschhaus)
1955	Grebenstein
1956	Karlshafen
	Helmarshausen
1957	Lippoldsberg
	Haueda
	Hohenkirchen

1958	Veckerhagen
1960	Oedelsheim
	Hümme
1961	Trendelburg
	Ehrsten
	Calden
	Vernawahlshausen [2)]

4) Die Grebensteiner Barcken-kirche als Vorläufer des heutigen Gotteshauses

Die Amerikaner fanden 1945 bei ihrem Einmarsch in Grebenstein an der Friedrichs-thaler Straße mehrere Baracken des weib-lichen Reichsarbeitsdienstes (RAD) vor. Sie rekrutierten eine davon und bauten sie um zu einer katholischen Kapelle, gewidmet den Männern der 311. Infanterie, die im 2. Weltkrieg starben (Wappen aus Weißblech am Eingang dieser Notkirche).

Nach ihrem Abmarsch aus Grebenstein (?) übergaben die Amerikaner die Baracke den hier lebenden Katholiken aus der Ukraine (Zwangsarbeiter?) und dann den geflüchteten und vertriebenen Katholiken aus den Ostgebieten.

Pfarrer Dr. Adolf Perner konnte dann nach Antrag beim RP in Kassel die Baracke zum Preis von 8.000 Reichsmark für die Grebensteiner kath. Kirchengemeinde, die am 05.03.1946 gegründet worden war, erwerben.

Nach der Währungsreform 1948 bedeuteten das 300 Deutsche Mark, die an das Finanzamt Hofgeismar zu zahlen war.

Die Baracke hatte die Ausmaße von 30m x 8,5m. Zwei Drittel dienten als Gottes-dienstraum, das restliche Drittel wurde aufgeteilt in 3 verschieden große Räume für die Jugendarbeit und weiterer Gemeinde-arbeit. Die Keller standen weiterhin den Flüchtlingen und Vertriebenen der angrenzenden Baracken zur Verfügung.

Doch mit der Zeit wurden die Holzbaracken immer baufälliger, aber eine für 1963 angesetzte Renovierung wurde schließlich vom Bonifatiuswerk in Paderborn, vertreten durch Architekt Lippmeier und Prälat Gabriel, als Fehlinvestition abgelehnt.

Dies öffnete schließlich den Weg zum Neubau eines Gotteshauses.

Die Baracke diente bis zum Richtfest und der Einweihungsfeier der Heilig-Geist-Kirche am 04.12.1955 den Bauleuten als Unterkunft.

s. HNA 2.12.1995

IV. Die Katholische Kirchengemeinde Grebenstein

Bereits am 05.03.1946 war die Katholische Kirchengemeinde Grebenstein gegründet worden.

Der erste Pfarrer war *Julius Loidold*, *1897, der auch Immenhausen mitversorgte und über Burguffeln dann mit seinen „Schäfchen“ bereits 1946 (Ostern) die Messe in Calden feierte. Leider verstarb er recht jung im Jahre 1951. Vom 17.9.1946 bis zum Oktober 1949 war Pfarrer *Dr. Adolf Perner* zuständig für Grebenstein.

Bereits 1961 unterbreitete er als früherer Pfarrer von Grebenstein, dem Generalvikariat in Fulda den Vorschlag, wegen der Größe und dem daraus resultierenden Arbeitsaufwand, die Seelsorgestelle Grebenstein zu teilen. So wurden die Dörfer westlich der Holländischen Straße (B7), also Calden, Meimbressen, Ehrsten und Fürstenwald, der Seelsorgestelle Ehrsten zugeordnet. Die östlichen Orte, nämlich Burguffeln, und Schachten kamen dann zu Grebenstein. [6)]

Pfarrer für die Seelsorgestelle Ehrsten wurde Wilhelm Schönfelder, der sie vom Herbst 1947 bis zum 25.10. 1949 betreute.

Den östlichen Teil, also Grebenstein, Schachten und Burguffeln wurden bis Oktober 1949 von Pfarrer Dr. Perner betreut. Nach dessen Weggang übernahm Pfarrer Schönfelder auch diese Seelsorgestelle in Grebenstein. Am 20.4.1959 löste der Diözesanverwaltungsrat die Seelsorgestelle Ehrsten auf und führte die Katholiken dann zurück zur Seelsorgestelle Grebenstein. [4)]

Auf Pfarrer Schönfelder wartete ein umfangreiches Arbeitspensum. Er sprach von "überreich gesegnete(r) Arbeit", da er sonn-und feiertags fünf Gottesdienste an verschiedenen Orten hielt und je 2x in der Woche an acht (!) Schulen Religionsunterricht erteilte. So schrieb er einmal: "Der liebste Gottesdienst war mir immer der letzte, weil ich da immer in Ruhe zelebrieren konnte. Damals gab es an Sonntagen auch noch Taufen, Trauungen und Beerdigungen." [4)]

1) Baumaßnahmen in Ehrsten und Calden

Im Dekanat Hofgeismar waren bis 1961 insgesamt 15 katholische Kirchen errichtet worden für ca. 22.000 Katholiken. Nun sollten noch zwei neue Gotteshäuser dazukommen. In Ehrsten wurde der Grundstein gelegt für die Kirche „Mariä Heimsuchung“ für die etwa 250 Gläubigen aus Ehrsten, Meimbressen und Fürstenwald. Am 31.10.1961 erfolgte die Weihe dieses Gotteshauses. [7,8,9)]

1989 übernahm die polnische Mission das Gotteshaus.

Parallel zum Kirchbau in Ehrsten kam es auch in Calden zum Bau einer Kirche. Die zivile Gemeinde stell-

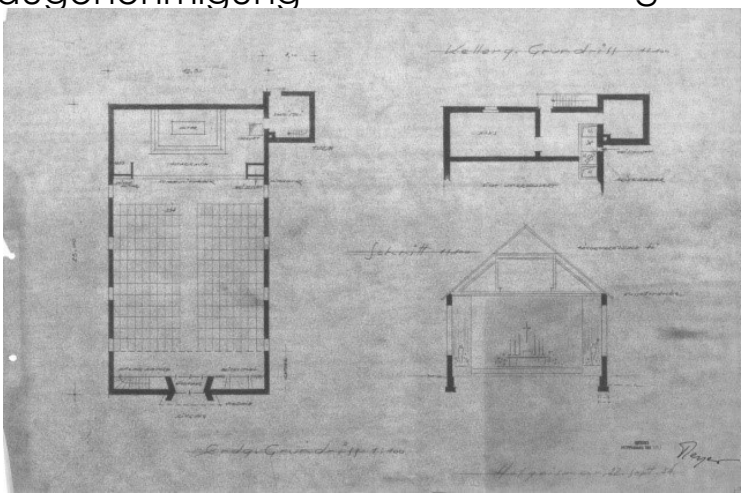
te ohne Probleme Bauland in der Gemarkung „Hinter den Zehnthöfen“ zur Verfügung und 1960 konnte dann mit dem Bau begonnen werden.

Die feierliche Benediktion, d.h. Weihe, fand dann am 05.11.1961 statt, eine Woche nach den Feierlichkeiten in Ehrsten. Dieses Ereignis fand unter großer Anteilnahme der Bevölkerung statt. Sowohl in der Kirchenzeitung „Bonifatiusbote“ vom 5.11.1961 als auch in der „Hessischen Allgemeinen Zeitung“ vom 8.11.1961 wurde von diesem Ereignis berichtet.[10, 11)]

2) Der Bau der katholischen Kirche Heilig-Geist in Grebenstein

a) Die Anfänge....

Am 05.03.1954 erfolgte der Kauf des Grundstücks für den Kirchenneubau und bereits am 19.03.1954 erhielt man die Baugenehmigung für die Kirche durch die Stadt Grebenstein.



Auf diesem Grundstück wurde erstmals für 1461 eine Kapelle St. Bartholomei, eine Klause, erwähnt. (JH)

Es gab die verschiedensten Entwürfe, mal mit Turm rechts, mal links, bis schließlich am 22.9.1954 ein Entwurf (von Herrn Pleyer, verst. 2015) mit abgehängter Decke, Turm rechts, 13 Reihen und 234 Sitzplätze als Grundlage gewählt wurde.

b) Es geht los...

Aber erst am 12.4.1955 begann man mit der Ausschachtung in Eigenleistung, so dass am 22.05.1955 die Grundsteinlegung durch Dechant Brandstetter/Kassel erfolgte. Am 26.6.1955 konnte dann Richtfest gefeiert werden. Und schließlich erfolgte dann am 04.12.1955 die Konsekration der Heilig-Geist-Kirche durch Weihbischof Dr. Adolf Bolte. Von April bis November 1959 wurde das neue Pfarrhaus neben der Kirche errichtet, in das dann Pfarrer Schönfelder als erster Bewohner einziehen konnte. Vorher wohnte er im "Biggehaus".

c) Innenausstattung

1957 wurden die Kirchenbänke angeschafft sowie der Beichtstuhl, die Sakristeifenster wurden von Dr. Gottfried Frenzel aus Immenhausen gestiftet. Es erfolgte dann noch die Umgestaltung des Altares und der Bau eines neuen Tabernakelaltares aus sauerländischem Marmor. (Ho1946-1996)

In der Zeit von 1963-1964 wurde die Altarwand in der Heilig-Geist-Kirche neu gestaltet. Die Benediktinerinnen in Herstelle wählten dazu die Geistsendung in einer Mosaikdarstellung.

Am 26.01.1967 fand der Guss der 3 Glocken in Heidelberg statt und am

25.6.1967 erfolgte die Glockenweihe durch Domkapitular Dr. Abel/ Fulda. 1974/75 wurde eine neue Orgel eingebaut von der Firma Bosch aus Kassel-Sandershausen.

d) Weitere Baumaßnahmen

In den Jahren 1980/81 waren Innen- und Außenrenovierung der Kirche nötig geworden und eine neue Heizung wurde installiert.

1990 konnte mit Hilfe eines Gemeindemitgliedes ein Wohnhaus am Wippeteich erworben werden, das als „Edith-Stein-Haus" für die Kirchengemeinde ein neues Gemeindezentrum darstellte.

Im Jahre 2013/14 wurde dann, nach dem Verkauf des vorherigen Hauses, ein neues „Edith-Stein-Haus" als Pfarrzentrum direkt an der Kirche errichtet.

3) Die Seelsorger der Katholischen Kirchengemeinde Grebenstein

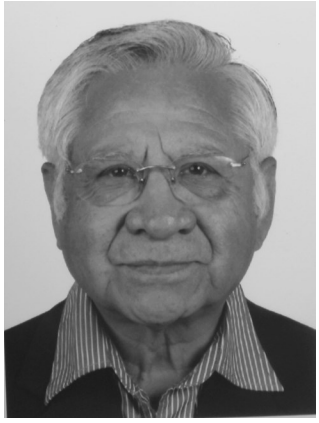
a) Julius Loidold, *1897, + 1951.

Stammte aus den Ostgebieten und war mit auf der Flucht. Er hielt Ostern 1946 die erste Hl. Messe in der evangelischen Kirche zu Calden. Die Strecken Grebenstein- Immenhausen- Burguffeln-Calden legte er entweder zu Fuß oder per Fahrrad zurück Er blieb bis September 1946 und wurde dann abgelöst von ...

b) Dr. Adolf Perner

Er lenkte bis Oktober 1949 die Geschicke der Kirchengemeinde.

c) Geistlicher Rat Wilhelm Schönfelder, *27.01.1907 in Pleß (OS),+ 20.04.1994 in Grebenstein. Pfarrer Schönfelder wurde bei seiner umfangreichen Seelsorgearbeit erfreulicherweise unterstützt. Zum einen durch den Dominikanerpater *Eugen Eggert,* durch *Pf. Emil Wiegand* aus Wettesingen, Dominikanerpater *Siegbert Kleene* aus Warburg und durch *Johannes Kapp,* dem späteren Weihbischof für das Bistum Fulda.



d**) Pfr. Dr. Carlos Calderon** kam im Herbst 1979 als Subsidiar nach Calden. Während seiner Dienstzeit starteten wieder die Fronleichnamsumzüge, Pfarrfeste, ein Kirchenbus wurde gekauft…Leider ging er wieder und wurde Pfarrer in Immenhausen. 13)

e) Pfarrer Dr. Heinz Fischer trat dann am 1.04.1989 als neuer Gemeindepfarrer seinen Dienst an, nachdem Pfr. Schönfelder offiziell von seinen Pflichten entbunden worden war, aber immer wieder gerne aushalf.

Pfarrer Dr. Heinz Fischer kannte die Pfarrei aus seiner Aushilfstätigkeit seit 1987. Während seiner Dienstzeit kam es zur Partnerschaft mit Bleicherode /DDR Am 29.10.1989 ahnte man noch nicht, dass es mal zum Mauerfall kommen könnte. Pfarrer Dr. Fischer blieb bis zum 30.09. 1990.

f) Pfarrer Thomas Steinrücken, *1957, kam zum 1. Oktober 1990 und wirkte bis 2007. Dann wechselte er nach Bad Karlshafen. Zu seiner Amtszeit kam es neben seiner Seelsorgearbeit u.a. zur Anschaffung der Pfeifenorgel in Calden, reger Jugendarbeit sowie umfangreicher Renovierungen der Gotteshäuser und zur Kirchenvorplatzerneuerung in Calden. [14)]

g) Pfarrer Thomas Seifert, **1967,* ist seit November 2007 für unsere Kirchengemeinde zuständig. Er hat sich als Baumaßnahme ein neues Pfarrheim für Grebenstein vorgenommen, nachdem das vorher genutzte Edith-Stein -Haus doch nicht so optimal für Gemeindearbeit war und mittlerweile auch verkauft ist. Januar 2014 konnte die Einweihung des neuen Gemeindezentrums gefeiert werden.

4) Das Engagement der Laien in der Kirchengemeinde Grebenstein

Ohne die aktive Mitarbeit der Gemeindemitglieder kann religiöses Leben nur schwerlich gedeihen. So

heißt es auch in einem neueren Kirchenlied:

"Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt,
muss eine Mannschaft sein,
sonst ist man auf der weiten Fahrt
verloren und allein.
Ein jeder stehe, wo er steht,
und tue seine Pflicht,
wenn er ein Teil nicht treu erfüllt,
gelingt das Ganze nicht.
Und was die Mannschaft auf dem Schiff
ganz fest zusammenschweißt,
in Glaube, Hoffnung, Zuversicht,
ist Gottes guter Geist.!

Text und Musik: Martin G. Schneider

Um die umfangreiche Mitarbeit aller Gruppen und Einzelpersonen unserer Kirchengemeinde die vielen Jahrzehnten über auch nur annähernd zu würdigen, soll der Versuch unternommen werden, anhand eines "Gemeinde-ABC" dies zu dokumentieren.

Es kann dies meist aber nur stichpunktartig erfolgen. Auf namentliche Nennungen wurde bewusst verzichtet, um ja keinen zu vergessen. Alle aufgeführten Aktivitäten, seien sie noch aktuell oder bereits "Geschichte", zeugen von Ideen, Interesse, Engagement bei der Mitarbeit in der Kirchengemeinde.

Wer über die einzelnen Gruppen und Personen mehr Information haben möchte, sollte sich an evtl. erwähnte Ansprechpartner oder ans Pfarrbüro wenden.

Die Informationen stammen zum größten Teil aus Pfarrbriefen zu Weihnachten und Pfingsten, Zeitungsausschnitten und aus den bereits früher erstellten Schriften.

Im Anhang befinden sich dann Bilder und Artikel darüber.

Gemeinde-ABC

A Adventsbasare

Die Kolping-Familie Grebenstein und andere Gruppen unserer Pfarrgemeinde haben seit vielen Jahren immer wieder Hobby-ausstellungen und Adventsbasare organisiert. Dabei wurden selbstangefertigte Holzartikel und weitere Bastelwaren sowie Handarbeiten der Handarbeitsgruppe angeboten.

A Ausstellungen

1996 kam es zu einer vielbeachteten Ausstellung über die "Katholische Kirchengemeinde Grebenstein von 1946-1996", die in der Alten Meierei zu sehen war und über 4000 Besucher zählte.

A Austräger

Pfarrbriefe und dergleichen müssen unter die Leute gebracht werden; das machen die Austräger, die bei Wind und Wetter unterwegs sind.

B Barackenkirche

B Busfahrdienst

Seit 1981 gibt es für unseren Kirchenbus einen Fahrdienst, organisiert von F.U. Besonders unsere älteren Mitchristen aus den Ortsteilen sollte so der sonntägliche Gottesdienstbesuch ermöglicht werden. Viele Mitchristen aus unserer Gemeinde waren und sind als Busfahrer im Einsatz.

B Bibelabend

Seit ca. 1995 finden im 14-tägigen Rhythmus mittwochabends im Edith-Stein-Haus Bibelabende statt. Die Teilnehmer befassen sich an dem jeweiligen Abend mit dem darauffolgenden sonntäglichen Evangelium. (SB WPfb. 1996/97)

B Bastelnachmittag

Für Kinder wurden und werden immer mal wieder Bastelnachmittag zu besonderen Ereignissen angeboten. (WPfb. 2013)

B Briefmarke

Anlässlich des 300. Jubiläums der Doms zu Fulda im Jahre 2012 wurde eine Briefmarkenserie aufgelegt, u.a. auch mit einer zu unserem Gotteshaus.

B Besuchskreis für Seniorengeburtstage

Die Senioren ab 80 Jahren wurden und werden regelmäßig anlässlich ihres Geburtstages von Mitgliedern unserer Kirchengemeinde besucht.

B Besuchskreis für Neubürger

Über eine Reihe von Jahren wurden Neubürger, nachdem man durch die Einwohnermeldeämtern von ihrem Zuzug erfahren hatte, besucht und erhielten zusätzlich Infos zu unserer Kirchengemeinde.

B Blumendienst

Immer wieder fanden und finden sich engagierte Frauen, die die Kirche mit wunderbaren Blumenarrangements zu den verschiedensten Anlässen ausschmückten.

C Calden

Rund um die Caldener Kirche kam es zu Renovierungen. (WPfb 2005/06 und 2011)

D Dekanat

Unsere Pfarrei gehört zum Dekanat Kassel-Hofgeismar.

E Edith-Stein-Haus

Wie bereits oben erwähnt, gab es einen Vorläufer für das heutige Gemeindehaus. In den Weihnachtspfarrbriefen 2007/2008, sowie 2013 und 2014 und im Bonifatiusboten befindet sich Näheres. (s. Anhang)

F Frauentreffpunkt (Der offene...)

Ab ca. 2002 trafen sich für einige Jahre junge Frauen zu monatlichen Zusammenkünften.

F Familiengottesdienste

Seit 1990 gab es diesen Kreis, der speziell auf Familien zugeschnittene Gottesdienste vorbereitete, die ca. alle 6 Wochen stattfanden. (AB , WPfb 1999/2000, s. Anhang)

F Faschingsfeiern

Die Kolpingfamilie und später der Pfarrgemeinderat organisierten Rosenmontagsbälle, die Tanz und Programm boten.

G Gartenarbeit

Auch hier sind fleißige Hände am Werk. Oft wird gar nicht registriert, wer was tut, bloß, wenn es nicht geschieht, fällt es auf! Helfer sind immer gefragt.

G Gebete für Verstorbene

In Klöstern ist es üblich für Verstorbene zu beten. Aber auch in unserer Kirchengemeinde treffen sich Gläubige und beten für die Verstorbenen.

G Glocken

12 Jahre nach der Konsekration der Kirche kam es am 25. Juni 1967 zu einem neuen Geläut, nachdem 3 neue Glocken gegossen worden waren mit dem Gewicht: 600 kg, 340kg und 230 kg. Sie sind gestimmt in den Tönen As, Ces und Des. Das sind auch die Grundtöne des "Te Deum" aus dem 4. Jhd.

G Gemeindereferentin

Über einige Jahre gab es auch eine Gemeindereferentin in unserer Kirchengemeinde.

G Grashüpfer

So hieß eine der aktiven Jugendgruppen.

H Handarbeitskreis

1994 fanden sich Frauen der kath. Frauengemeinschaft zusammen, um gemeinsam zu basteln und zu handarbeiten. Jeden Montag treffen sich die Frauen von 14 bis 17.00 Uhr im Edith-Stein-Haus. Die Produkte werden auf den Pfarrfesten und beim Weihnachtsbasar verkauft und der Erlös gespendet. Aktuell nähten die fleißigen Hände Schonumschläge für das neue Gotteslob. (s. Anhang) (Wpfb 1998/99)

J Jugendarbeit

Seit Mitte der 90er Jahre gab es die verschiedensten Kinder-und Jugendgruppen mit sehr engagierten Gruppenleitern. In dem Zusammenhang sind zu nennen: Die „Steinbeißer", „Die Fröhlichen Turmgeister", „Die Grashüpfer",, „Die

Roadrunners“ sowie „Die Buntstifte“.

"Events für junge Christen" fanden im Caldener Pfarrheim statt.

K KFD Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands

Am 1.4.1968 wurde die KFD gegründet. Zu Beginn waren es ca. 20 Frauen, die sich regelmäßig trafen. (s. Bericht, WPfb. 2008)

K Kolping

Am 12.01.1948 wurde die Kolpingfamilie Grebenstein gegründet. Überaus zahlreich waren und sind die Angebote: Familienfreizeiten, Themenabende, Studienreisen, zahlreiche kulturelle Angebote wie Rosenmontagsbälle, Hobby- und Adventsbasare und weiteres Engagement in Kirche und Stadt.

K Kirchenchor

1954 erfolgte die Gründung des Kirchenchors. Später kam es zu einem Zusammenschluss mit Immenhausen und schließlich zum Pfarrverbundschor.

K Katholische Chorgemeinschaft (2003)

K Katholikenrat

K Kirchengebäude im Pastoralverbund

K Kirchenkonzerte

Familie Menzel bietet seit vielen Jahren in der Kirchengemeinde Kirchenkonzerte an. Die Veranstaltungen sind zu einer festen kulturellen Institution geworden. (s. Anhang)

K KjG

K Küster

Was täten die Priester ohne die Küster? Vor und hinter "den Kulissen" sind sie stets bereit, (frühzeitig) sich in der Kirche um alles angemessen zu kümmern, vorzubereiten und für einen würdigen Rahmen zu sorgen.

L Lektorengruppe

Hier finden sich Gemeindemitglieder, die während der Gottesdienste die Lesungen sowie die Fürbitten vortragen und tw. sich auch eingearbeitet haben in die Gestaltung und Durchführung von Wortgottesdiensten.

L Literaturkreis

Im April 2004 kam es zur Gründung des Literaturkreises, der aber leider aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr weitergeführt werden kann. (s. Wpf)

M Ministranten

Helfer des Priesters beim Gottesdienst, so könnte man ihre Aufgabe beschreiben. Konnte man 1994/95

sich noch über 20 Aktive freuen, die sich auch einen Ministrantenvorstand gewählt hatten, so sind die Zahlen leider doch sehr geschrumpft.

M Mini-Gottesdienst (1999)

M Maifeiern und -andachten

Sowohl in der Kirche als auch im Steinbruch sowie bei Wallfahrten nach Ehrsten (Mariä-Heimsuchungskirche) wurden Maiandachten gefeiert. In der Grebensteiner Kirche steht die von den Amerikanern überlassene Marienstatue aus der Barackenkirche. 2009)

M Missio

Über viele Jahre wurden missio-Produkte auf Gemeindefesten verkauft.

M Musik

s. auch: K Kirchenkonzerte

s. auch: O Orgel

N Nikolaimarkt

Anlässlich des Grebensteiner Nikolaimarktes (2. Advent) gibt es in der Zehntscheune alljährlich den Adventsbasar der kath. Kirchengemeinde.(s.o.)

Ö Ökumene

Als Diaspora-Gemeinde ist die Ökumene für uns sehr wichtig. Eine Reihe von Ehepaaren sind konfessionsgemischt. Es kommt zu ökumenischen Festgottesdiensten und es gab auch mal eine ökumenische Kinderkirche in Calden.

O Orgel

Eine Reihe von Organisten und Organistinnen begleiteten in der Vergangenheit und aktuell auch heute den Gesang der Gläubigen. Die Grebensteiner Orgel wurde 1974/75 eingebaut.

O Osterfrühstück

Zu einer festen Einrichtung wurde das Osterfrühstück, das am Anschluss an die Osternacht im Edith-Stein-Haus stattfindet.

P Partnerschaft

Seit Mai 1988 besteht eine Partnerschaft mit einer Gemeinde aus der DDR: Bleicherode/Sollstedt. (s. Bericht) Diese Partnerschaft war über viele Jahre ein fester Bestandteil des kirchl. Lebens. Man erinnere an den Besuch nach der Mauereröffnung im November 1989! Bedingt durch Wegzug, Krankheiten und Tod beruhen die Kontakte mittlerweile vorwiegend noch auf privaten Aktionen.

P PastoralerProzess/Pastoralverbund

Bischof Algermissen hatte eine Bewegung angeregt, die u.a. als Reak-

tion auf den zunehmenden Priestermangel und auf den Rückgang der (aktiven) Gemeindemitglieder, die Zukunft unserer Kirche im Bistum neu zu gestalten.

In regen Diskussionen wurde versucht zu klären, mit welcher Kirchengemeinde man in Zukunft zusammenarbeiten möchte. Es kam zu einer Befragung der Gemeindemitglieder, bei der zum einen Hofgeismar zur Wahl stand aber auch Vellmar. Schließlich kam es zum Verbund von Vellmar, Ihringshausen, Immenhausen und Grebenstein/Calden.

Am 21. Mai 2005 wurde dann der erste gemeinsame Gottesdienst des Pfarrverbundes in Vellmar gefeiert. Zu einem späteren Zeitpunkt kam der Verbund dann zu seinem Namen: Edith-Stein-Verbund Reinhardswald.(2004/05 u.2006)

P Pfarrgemeinderat

Am 3.12.1967 wurde der erste Pfarrgemeinderat gewählt. In der Zwischenzeit kam es zu vielen weiteren Wahlen; zuletzt musste man, mangels genügend Kandidaten, die sich zur Wahl stellten, ein anderes Wahlprozedere erproben, damit auch niemand, der mitarbeiten möchte, vor den Kopf gestoßen würde, falls er nicht gewählt werden sollte. Dieses Jahr, 2015, haben sich genügend Kandidaten bereiterklärt, und es konnte eine" klassische" Wahl stattfinden. Schön und wichtig wäre es, wenn die nicht direkt Gewählten trotzdem in der Gemeinde mitarbeiten würden! Sie werden gebraucht!

P Pfarrbücherei

Seit 1946 bot eine Pfarrbücherei allen Altersstufen die Möglichkeit zur Weiterbildung durch Lesen. Leider wurde sie in den letzten Jahren kaum noch genutzt und dann auch geschlossen; ein Verlust! (Pfingsten 1995)

PF Pfarrsekretärinnen

Sie wirken im Hintergrund und sind unentbehrlich! Sie organisieren u.a. Termine, erledigen die Fülle von Schreibarbeiten. Ohne sie wären Pfarrer und Gemeinde "arm dran"!

R Reinigungskräfte

Noch gibt es die Ehrenamtlichen, die anpacken; doch auch sie werden älter. Jüngere bekommt man oft nur gegen ein geringes Salär, das sie dann aber oft auch bitter nötig haben.

R Renovierungen

Jeder Hauseigentümer weiß: Gebäude bedürfen immer wieder der Renovierung, so auch bei unseren Kirchen und Pfarrheimen und -haus. (S. Anhang)

R Rendanten

Rendanten haben die wichtige Aufgabe, über die Finanzen der Kirchengemeinde zu wachen. Sie erstellen die jährliche Bilanz.

R Roratefeiern

In der Adventszeit treffen sich abwechselnd in Calden und in Grebenstein frühmorgens Gläubige zum Gebet und anschließendem Frühstück. (WPf.)

R Rosenkranzgebet

Regelmäßig treffen sich Gemeindemitglieder vor den Gottesdiensten zu Rosen-kranzgebeten.

S Seniorentreff

Seit dem 6.12.1987 gibt es den Altennachmittag in Calden. Er beginnt stets mit einem Gottesdienst, an den sich dann gesellige Stunden tw. auch mit Vorträgen anschließen. Einmal im Jahr gibt es dann eine Halbtagesfahrt.

S Spielkreis "Die Kirchenwichtel"

Seit September 2008 gibt es den Spielkreis für die 1-3-jährigen, die sich in Gemeinderäumen treffen, um zu spielen und zu singen.

ST Sternsinger

Seit 1988 gibt es Sternsingergruppen in unserer Kirchengemeinde. Sie sind mittlerweile eine feste Institution. (s. Bericht)

ST Sternwallfahrt des Pastoralverbundes

Seit Gründung des Pastoralverbundes findet jährlich eine "Sternwallfahrt" zu den verschiedensten Zielen innerhalb unseres Bezirkes statt. Nach einem Gottesdienst geht es dann weiter mit Musik, Sport, Spiel und Imbiss.

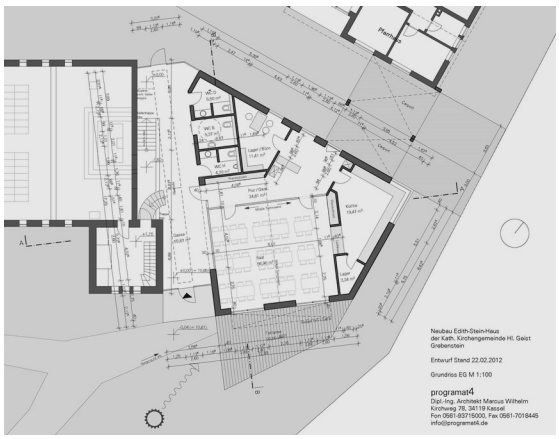
V Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat als weitere Laiengruppe in der Kirchengemeinde berät und unterstützt den Gemeindepfarrer in finanziellen Fragen. Auch er wird in einem festen Turnus gewählt.

W Weihrauch

Der Gebrauch von Weihrauch ist mittlerweile ziemlich reduziert. Für viele Gläubige stellt das sowohl eine ersehnte Erleichterung dar, andere vermissen ihn allerdings.

Z Zeichnung Edith-Stein-Haus)



5) Zeittafel:1997 - 2015

01.06.1997	Erstkommunion
01.06.1997	Pfarrfest in Bleicherode
06.07.1997	Pfarrfest in Grebenstein
18.09. - 21.09.1997	Kolpingfahrt nach Oberfranken
26.09. - 28.09.1997	Gemeindewochenende in Hardehausen
10./11.01.1998	Sternsingeraktion
11.01.1998	50 Jahre Kolping
23.02.1998	Rosenmontagsfeier der Kirchengemeinde und 50. Rosenmontagsball der Kolpingfamilie
12.04.1998	Ostern
09.05.1998	Feierlichkeiten zum 50. Jahrestag der Kolpingfamilie in Grebenstein
31.05.1998	Pfingsten
07.06,1998	Erstkommunion
14.06.1998	Pfarrfest in Bleicherode
05.07.1998	Pfarrfest in Grebenstein
16.08.1998	Sommerfest in Calden
18.09. - 20.09.1998	Gemeindewochenende in Duderstadt
28.10.1998	Seit 10 Jahren: Partnerschaft mit Bleicherode/ Sollstedt
09./10.01.99	Sternsinger- Aktion
15.02.1999	Rosenmontagsball
04.04.1999	Ostern
23.05.1999	Pfingsten
24.05.1999	Firmung
06.06.1999	Pfarrfest in Bleicherode
13.06.1999	Erstkommunion
27.06.1999	Pfarrfest in Grebenstein
15.08.1999	Sommerfest in Calden
24.09. - 26.09.1999	Gemeindewochenende in Hardehausen
06./07.01.2000	Sternsingeraktion
27.02.2000	Gemeinsame Faschingsfeier in Bleicherode
06.03.2000	Rosenmontagsball der Kolpingfamilie
28.05.2000	Pfarrfest in Grebenstein
04.06.2000	Erstkommunion
18.06.2000	Gemeinsame Wallfahrt zum Hülfensberg bei Geismar
22.06.2000	Fronleichnamsfeier in Calden
06. -19.08.2000	Europawallfahrt mit Bleicherode nach Lourdes und Fatima
27.08.2000	Sommerfest in Calden

Oktober 2000	Familienwochenende mit unserer Partnergemeinde in Calden
Januar 2001	Sternsinger besuchen die Häuser
19.08.2001	Erstes gemeinsames Pfarrfest der Kirchengemeinde in Calden, ab dann im jährlichen Wechsel mit Grebenstein vorgesehen
Herbst 2001	Silbernes Bischofsjubiläum von Weihbischof Johannes Kapp
22.-29.10.2001	Kolpingwallfahrt nach Rom
2000 - 2002	Renovierung der Heilig-Geist-Kirche in Grebenstein: Außenrenovierung, Innenrenovierung (Heizung, Elektroinstallation, Toiletten im Turm, Malerarbeiten, Fliesenarbeiten, Fenster-Bestandssicherung, Schreinerarbeiten, Taufstein….)
Januar 2002	Sternsingeraktion
Februar 2002	Ökumenische Kinderkirche
März 2002	Katholische Chorgemeinschaft Grebenstein- Immenhausen probt regelmäßig im Wechsel in Calden, Grebenstein, Immenhausen, jeweils im Pfarrheim
Januar 2003	Die Sternsinger kommen
2004	Ökumenische Kinderkirche: Weltgebetstag, Kinderkreuzweg, Besuch der Gemäldegalerie in Wilhelmshöhe, Tauferinnerungs-Gottesdienst „Kinder ganz groß“: Events für junge Christen, Oster- und Erntedankwerkstatt, Adventswerkstatt
Januar 2004	Sternsinger unterwegs
19.4.2004	Literaturkreis: „Gespräch über Bücher“, geleitet von Fr. Renate Menzel,
ab Sommer	Brunch in der Kirchengemeinde
seit März 04	Es sollen Pfarrverbünde entstehen: Eine schriftliche Befragung der Gemeindemitglieder erbrachte eine 2/3 Mehrheit für den Pfarrverbund mit Vellmar, Fuldatal und Immenhausen.
17.-25.Juli 2004	Kinderfreizeit in Kleinsassen für 8 bis 12-jährige
25.8. - 8.9.2004	Kolpingfamilie reist nach Spanien, Portugal und Marokko
19.10.2004	Weihbischof Kapp feierlich aus Dienst entlassen
21.05.2005	Gottesdienst zur Eröffnung des Pastoralverbundes in Vellmar
14.8.2005	Besuch des Weltjugendtages in Köln, Papst Benedikt XVI kommt
26.11.2005	2. Pastoralverbundsgottesdienst in Immenhausen
04.12.2005	50 Jahre Heilig-Geist-Kirche in Grebenstein: Feier
24.08.- 22.09.2005	Renovierung der Herz-Jesu-Kirche in Calden
Sommer 2006	Neugestaltung des Vorplatzes der Caldener Herz-Jesu-Kirche
Herbst 2006	Die Ministranten werden selbständig und wählten sich einen Vorstand
03.09.2006	Erstes Jugendfußballturnier unseres Pastoralverbundes
11.7.- 25.07.2006	Kolpingsfamilie unterwegs in Frankreich
29.06.2006	„Rosenfest“ für die Senioren in Grebenstein
03.09.2006	Gemeinsamer Gottesdienst zur Errichtung des Pastoralverbundes in Vellmar
07.09.2006	Fahrt der Senioren nach Herstelle
12.01.2007	Aussendungsgottesdienst der Sternsinger

25.01.2007	Winterwanderung des Junge Frauentreffs
05.02.2007	Faschingsfeier der KfD
11.02,2007	Valentins-Segnungsgottesdienst für Paare in Immenhausen
17.02.2007	Gemeindefasching in Vellmar
19.02.2007	Rosenmontagstreffen der Kolping
18.03.2007	Passionskonzert in der Pfarrkirche
02.03.2077	Weltgebetstag der Frauen
23.03.2007	Pastoral-Jugendkreuzweg in Vellmar
29.03.2007	Osterwerkstatt in Calden
13.04.2007	KF: Vortrag von Pfarrer Dr. Otmar Einwag: Von A wie Aberglaube bis Z wie Zölibat
30.04.2007	KF: Wanderung in den Mai
16.05./20.05.2007	Maiandachten der KF in Borgentreich und in Grebenstein
02.06.2007	Diözesanfrauentag in Fulda
02.06.2007	KF: Ökumenischer . Pilgergottesdienst (Hülfensberg)
08.06.2007	KF: Vortrag von M. Henning: „Krone, Brot und Rosen“, Einblicke in das Leben der Hl. Elisabeth
10.06.2007	Erstkommunion für 10 KInder
15.06.2007	Pastoral-Jugendgottesdienst in Vellmar
01.07.2007	Pfarrfest in Calden
29.07.2007	Abschiedsgottesdienst von Pf. Thomas Steinrücken, am 01.08.2007 trat er seine neue Stelle in Bad Karlshafen an
03.08.2007	KF: Sommerfest
09.08.2007	Edith-Stein-Gedenkgottesdienst in Fuldatal-Ihringshausen
31.08.2007	KF: Besuch der Freilichtbühne Bökendorf „Les Miserables“
02.09.2007	Sternwallfahrt des Pastoralverbundes nach Hohenkirchen
21.09.2007	Der neue Pfarrer, Herr Thomas Seifert, stellte sich in einem Gottesdienst vor.
16.-21.10. 2007	KF: Fahrt in die Wachau
11.11.2007	Amtseinführung von Pfarrer Thomas Seifert durch Dechant Harald Fischer, Kassel.
11.11.2007	Gemeinsame Firmung in Fuldatal, Vellmar, Grebenstein und Immen-
01.12.2007	16 Jugendliche werden von Weihbischof Karlheinz Diez gefirmt
08./09.12. 2007	Adventsbasar der KF, der KfD und der Handarbeitsfrauen
Januar 2008	Die Sternsinger sind wieder unterwegs
11.01.2008	Elisabeth Schneider aus Schachten übernimmt die Leitung der KFD von Erni Schwede
13.01.2008	KF feiert ihr 60-järiges Jubiläum
24.01.2008	Der offene Frauentreffpunkt trifft sich wieder
Mai	Es fanden Maiandachten statt mit anschließendem gemütlichen Treffen
25.05.2008	Erstkommunion für 14 Kinder unserer Gemeinde

Juni	Fronleichnam wurde miteinander in Immenhausen gefeiert
11.12.2008	Der „Offene Treff“ lädt ein
22.06.2008	20 Jahre Partnerschaft zwischen St. Matthias in Bleicherode und Hl. Geist Grebenstein-Calden in Bleicherode
20.07.2008	Kirchenkonzert
Sommer 2008	Das Pfarrbüro befindet sich jetzt im Pfarrhaus, EG
Sommer 2008	Die Küche im Pfarrheim Calden wird renoviert
06.07.2008	Gründung einer KjG Gruppe in Grebenstein
21.08.2008	Seniorenausflug per Bus nach Bad Karlshafen und mit Schiff zurück
09.09.2008	8 junge Mütter und ein Vater mit ihren Kindern gründen einen Spielkreis
29.10.2008	40 Gäste aus Bleicherode feierten in Calden mit den Jubiläums- Jahrestag.
Oktober 2008	Pilgergang zur Lourdes-Grotte nach Ehrsten
2. Advent 2008	Adventsbasar zum Nicolaimarkt
Advent 2008	Roratefeiern in Calden und in Grebenstein
Januar 2009	Die Sternsinger sind wieder unterwegs
22.03.2009	Geistliche Abendmusik „Laetare“
01.05.2009	Pilgergang nach Ehrsten
07.06.2009	Erstkommunionfeier in Grebenstein für 11 Kinder
Segnungen:	6.1.: Weihwasser, 2.2.: Kerzen, 3.2. Blasius, 5.2. Brot/Speisen,11.2. Kranken 14.2. zum Valentinstag, 4.4. Speisesegnung, 2.5. Fahrzeuge, 10.5.Pfarrei 26./27.7. Reisesegen, 15.8. Kräuter, 3.10. Früchte und Tiere,1./2.11 Gräber
30.05.2009	Pfarrfest in Grebenstein
26.08.2009	Seniorenfahrt nach Hann.Münden
02. - 04.10.2009	Kennenlernwochenende der neuen Erstkommunionkinder
03.10.2009	Kolping-Wallfahrt auf Point Alpha
21.11.2009	Weihbischof Johannes Kapp spendet 11 Jugendlichen die Firmung
25.04.2010	Geistliche Abendmusik
01.05.2010	Pilgergang nach Ehrsten
06.06.2010	Erstkommunion in Grebenstein für 12 Kinder
12. - 16.05. 2010	Ökumenischer Kirchentag in München
30.05.2010	Pfarrfest in Grebenstein
4./5.12.2010	Adventsbasar
08.08.2010	Pastoralverbundstreff in Vellmar
Segnungen:	s. bei 2009
6. - 08.01.2011	Die Sternsinger kommen
15.05.2011	Kirchturmrallye
22.05.2011	Pfarrfest zum 50. in Calden
19.06.2011	Erstkommunion in Grebenstein

07.08.2011	Pastoralverbundstag in Ihringshausen
31.08.2011	Seniorenausflug nach Corvey
31.10.2011	50 Jahre Weihe der Kirche in Ehrsten
05.11.2011	50 Jahre Benediktion der Caldener Kirche
05.11.2011	Firmung von 10 Jugendlichen durch Weihbischof Johannes Kapp
25.09.2011	Geistliche Abendmusik
3./4.12.2011	Adventsbasar
Segnungen:	s. bei 2009
4./5.01.12	Die Sternsinger kommen
2012	Orgelreinigung in der Grebensteiner Kirche
03.06.2012	Erstkommunion für 8 Kinder
11.03.2012	Jubiläumskonzert im Familienverbund: 40 Jahre Geistliche Abendmusik der Familie Menzel
Oktober 2012	Neuer Gemeinderat nach neuem Wahlmodus, früher PGR
Herbst 2012	Vortragsreihe zum 50. Jahrestag des Beginns des II. Vatikanischen Konzils im Pfarrverbund
Segnungen:	s. entsprechend 2009
06.01.2013	Die Sternsinger sind unterwegs
11.05.2013	Die Kolpingsfamilie unterwegs durch die Toscana und nach Elba
26.05.2013	Erstkommunion für 7 Kinder in grebenstein
ab Sommer	Spiele-Nachmittage für Erwachsene werden angeboten in Calden und Grebenstein
19.06.2013	Seniorenfahrt nach Oedelsheim und Lippoldsberg
23.06.2013	Richtfest „Edith-Stein-Haus“
04.12.2013	Firmung in Immenhausen, auch für drei Jugendliche aus unserer Gemeinde
2. Advent	Adventsbasar
Segnungen:	s. entsprechend 2009
Januar 2014	Die Sternsinger sind unterwegs
12.01.2014	Einweihung des Pfarrheimes „Edith-Stein-Haus“
seit 2014	Leih-und Tauschbörse im Pfarrheim Grebenstein
23.03.2014	Kammerkonzert in der Grebensteiner Pfarrkirche
08.06.2014	Verabschiedung von Pfarrer Peter Göb, Vellmar, nach Fulda
17. - 27.07.2014	Polenrundreise der Kolpingfamilie
28.09.2014	Pfarrfest in Grebenstein
Oktober 2014	Seniorenhalbtagesfahrt nach Bad Wildungen
2. Advent 2014	Adventsbasar in der Zehntscheune
Segnungen:	s. entsprechend 2009
Januar 2015	Sternsinger
21./22.03.2015	Ergänzungswahlen zum Verwaltungsrat

22.03.2015	Geistliche Abendmusik
21.06.2015	Pfarrfest in Grebenstein
18.07.2015	Pastoralverbundsfest in der Termenei
10.10.2015	Firmspendung durch Ordinariatsrat Peter Göb für 20 Jugendliche, davon sieben aus unserer Gemeinde
7./8.11.2015	Pfarrgemeinderatswahl
04.12.2015	60 Jahre Hl. Geist-Kirche Grebenstein
2. Advent	Adventsbasar
Segnungen:	s. entsprechend 2009

6. Statistik

Statische Zahlen sind zwar nüchtern, aber doch auch aufschlussreich.

Was immer die Ursachen für die Schwankungen bei der Zahl der Gläubigen gewesen sind, so ist leider festzustellen, dass es immer weniger Katholiken in unserer Kirchengemeinde gibt. Kurze Phasen der "Erholung" sind wohl dem zeitweiligen Zuzug von Aussiedlern aus der ehemaligen SU und Polen zu verdanken. Ansonsten müssen wohl die üblichen demografischen Gründe bemüht werden: Viele Kirchenmitglieder "der ersten Stunde" sind mittlerweile verstorben, junge Erwachsene ziehen wegen Berufsausbildung und Studium weg, finden in der Ferne ihre Partner und gründen dort dann auch ihre Familien. Und leider gibt es auch Kirchenaustritte!

Jahr	Anzahl		Jahr	Anzahl
1982	1591		1999	1779
1983	1611		2000	1792
1984	1607		2001	1766
1985	1591		2002	1760
1986	1564		2003	1716
1987	1500		2004	1726
1988	1508		2005	1683
1989	1505		2006	1703
1990	1508		2007	1762
1991	1572		2008	1632
1992	1849		2009	1597
1993	1759		2010	1573
1994	1736		2011	1563
1995	1743		2012	1542
1996	1750		2013	1528
1997	1783		2014	1477
1998	1800		2015	1445

C Schlussgedanken

Da die Verfasserin kein "Grebensteiner Urgestein" ist, war sie auf Informationen aus dem Kreis der Gemeindemitglieder angewiesen. Dafür sei diesen recht herzlich gedankt, ohne hier im Einzelnen Namen anzuführen.

Es gibt sicherlich darüber hinaus noch viel zu berichten; vielleicht kommt es ja mal zu einer weiteren Veröffentlichung, damit sicherlich doch vorhandene Lücken geschlossen werden könnten! Ansonsten möchte ich der Kirchengemeinde für die weitere Zukunft alles Gute wünschen und Gottes reichen Segen!

Calden, 11. November 2015 Lydia Jarzina

D Quellenangaben

1) Aus Regio-Wiki, Kassel-Lexikon, Grebenstein, Stand vom 27.04.2011, zitiert in: 50 Jahre Herz-Jesu-Kirche in Calden, 1961- 2011, S. 3 ff

2) Weber, Josef: Entwicklung der katholischen Gemeinden im Kreis Hofgeismar in: Heimatjahrbuch 1968 für den Kreis Hofgeismar, Hrsg. Kreisausschuss Hofgeismar, 1967, S. 44 ff; zit. in „50 Jahre Herz-Jesu-Kirche…..“, S. 3 ff

3) Caldener Geschichtskalender, Hrsg.: Kultur- und Geschichtsverein Calden eV, Hofgeismar/ Calden 1993, S. 47 f

4) Hottkowitz, Joachim: Chronik Katholische Kirchengemeinde Heilig-Geist Grebenstein 1946- 1996,Grebenstein 1996

5) Jarzina, Lydia: Gedanken zum 50-jährigen Kirchenjubiläum der Herz-Jesu-Kirche in Calden 2011, Mai 2011

6) Die Grebensteiner Barackenkirche um 1945. Aus: Omas und Opas unterster Schublade Nr 471. In: HNA/MA vom 2.12.1995

7) „Bonifatiusbote“, Nr. 34, Fulda, vom 20.08.1961

8) „Heimat-Post“, Hofgeismar, 31.10.1961

9) Aus: Regio-Wiki, Kassel-Lexikon, HNA. Unter: Hofgeismar, Kirche, St. Marien Stand: 18.08.2010

10) „Bonifatiusbote“ vom 19.11.1961

11) Kanngießer, Kurt: Calden, Ein Dorf im Wandel der Zeit, Bd 2, 1998, S.148b ff

12) Hottkowitz, Joachim: Kirchengemeinde Grebenstein, Zusammenstellung vom 19.08.2001

13) „Nordhessischer Spiegel“, Nr. 283 vom 06.12.1955: „Heilig-Geist-Kirche feierlich eingeweiht“

14) Pfarrbriefe zu Pfingsten und Weihnachten :

Pfingsten: 1995,1996,1997. Weihnachten: 1994/95, 1995/96, 1996/97, 1997/98, 1998/99, 1999/ 2000, 2001/2002, 2003/2004, 2004/2005, 2005/2006, 2006/2007, 2007/2008, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014

15) Errichtung des Pastoralverbundes: Hl. Edith-Stein-Reinhardswald, 03.09.2006

E Bilder und Berichte

HNA MA
Hessische/Niedersächsische Allgemeine
SAMSTAG, 2. DEZEMBER 1995 13

Die Grebensteiner Barackenkirche um 1945

Ihr 40. Kirchweihfest feiert die katholische Kirchengemeinde Grebenstein am 4. Dezember 1995 in der Heilig-Geist-Kirche in Grebenstein. Aus diesem Grund hat Joachim Hottkowitz eine kleine Dokumentation mit erläuterten Bildmaterial aus der Bauzeit zusammengestellt, die derzeit im Kirchenraum des Gotteshauses zu sehen ist.

Darunter befindet sich zum Beispiel ein Bild der Barackenkirche an der Friedrichsthaler Straße aus dem Jahre 1945.

Amerikaner hatten bei ihrem Einmarsch eine von mehreren Baracken des Reichsarbeitsdienstes (RAD), zu einer katholischen Kapelle mit einem kleinen Glockenturm umgebaut.

Das aus Weißblech geschnittene Wappen am Eingang dieser Norkirche ist original erhalten und trägt folgende Inschrift (Übersetzung): Zum Gedächtnis: Diese Kapelle ist den Männern, der 311. Infanterie gewidmete, die im zweiten Weltkrieg starben. Mögen sie in Frieden ruhen.

Nach ihrem Abmarsch aus Grebenstein übergaben die Amerikaner die Baracke den anwesenden Katholiken aus der Ukraine und dann den geflüchteten und vertriebenen Katholiken aus den Ostgebieten.

Auf Antrag beim Regierungspräsidenten in Kassel erwarb Pfarrer Dr. Adolf Perner die Baracke zum Preis von 8 000 Reichsmark für die Katholiken in Grebenstein. Das waren 1949 nach der Währungsreform insgesamt

AUS OMAS UND OPAS UNTERSTER SCHUBLADE (471)

300 Deutsche Mark, die an das Finanzamt Hofgeismar zu zahlen waren.

Die Baracke hatte die Ausmaße 30 Meter mal 8,5 Meter. Ein Drittel des Raumes wurde als Heim mit drei verschiedenen großen Räumen für die Jugendgruppenarbeit genutzt. Die Keller darunter wurden den Flüchtlingen und Vertriebenen in den angrenzenden Baracken überlassen.

Als die Holzbaracken immer baufälliger wurden, sollten sie 1953 renoviert werden. Der Architekt Lippmeier aus Paderborn und Prälat Gabriel vom Bonifaziusverein Paderborn lehnten nach einer Besichtigung jegliche Investition ab.

Handwerker.

Bauleute nutzten als letzte die Heuträume der alten und baufälligen Baracke beim Richtfest und der Einweihungsfeier der Heilig-Geist-Kirche am 4. Dezember 1955.

(nh / Repro: nh)

Notkirche in Grebenstein: Amerikanische Soldaten hatten sie aus einer Baracke des Reichsarbeitsdienstes umgebaut. Fotos (2): Archiv

Die Barackenkirche in Grebenstein: In dieser Notkirche trauten sich Maria und Hans Steinhübel.

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE GREBENSTEIN : 1946 - 1996

1945 Von den 2600 Einwohnern Grebensteins sind etwa 30 römisch-katholischen Bekenntnisses.

Zuzug von etwa 150 Katholiken aus Kassel und dem Rheinland.

1946 Palmsonntag kommen 90 Vertriebene, meist Katholiken, aus Südmähren (Zulp und Großtajax / Kreis Znaim CSSR).

Im Mai treffen zwei Gruppen Ungardeutsche mit 35 Personen aus Szigetujfalu ein.

In der ersten Junihälfte kommen 240 Personen aus Mähren, der Slowakei, aus Ungarn und Jugoslawien.

Am 26. September trifft ein Vertriebenentransport aus dem Kreis Graslitz in Nordböhmen ein.

Am Ende der Jahres sind etwa 960 Flüchtlinge und Vertriebene eingetroffen. Für die Katholiken finden die Gottesdienste in der Notbaracke an der Friedrichsthaler Straße statt.

1946 Palmsonntag bis September

Pfarrer Julius Loidold aus der Pfarrei Groß-Tajax, Kreis Znaim in Südmähren

17.9.1946 - Okt.1949 **Pfarrer Dr. Adolf Perner** aus Zirkowitz / nordböhmische Diözese Leitmeritz

8.6.1947 Erstkommunion in Calden (15 Kinder)

15.6.1947 Erstkommunion in Grebenstein (35 Kinder) erstmals nach ca. 400 Jahren

1947 -12.5.1949 Spätherbst: **Pfarrer Wilhelm Schönfelder** aus Leubusch, Kreis Brieg in Oberschlesien, wird die Seelsorgestelle in Ehrsten mit den Orten Meimbressen, Fürstenwald und Calden übertragen.

12.1.1948 Gründung der Kolpingfamilie Grebenstein in der Gaststätte „Zum Marktplatz"; Dr. Perner war der 1. Präses

21.6.1948 Firmung Prälat Hartz / Schneidemühl im Auftrag des Diözesanbischofs

Okt. 1949 -31.3.1959 **Pfarrer Wilhelm Schönfelder** wohnt im Bigge-Haus in Grebenstein, Friedrichsthaler Straße

1953 Firmung durch Weihbischof Adolf Bolte

1954 - 1961 Kirchenchor - Chorleiter Albert Hottkowitz

5.3.1954 Kauf des Grundstücks für die Hl. Geist-Kirche

19.3.1955 Baugenehmigung für die Heilig-Geist-Kirche durch die Stadt Grebenstein

April 1955 Beginn des Ausschachtens in Eigenleistung

22.5.1955 Grundsteinlegung durch Dechant Brandstetter

26.6.1955 Richtfest der Heilig-Geist-Kirche

4.12.1955 Konsekration der Heilig-Geist-Kirche durch den Weihbischof Dr. Adolf Bolte aus Fulda

1957 Anschaffung der Kirchenbänke aus massiver Eiche

Stiftung der Sakristeifenster durch Dr. Gottfried Frenzel/Glashütte Immenhausen

Umgestaltung des Altares und Bau eines neuen Tabernakelaltares aus sauerländischem Marmor

31.8.1958 Firmung von 103 Firmbewerbern durch Weihbischof Bolte

21.4.1959 Aufhebung der Seelsorgestelle Ehrsten und Zuordnung zu Grebenstein

April 1959 Baubeginn des neuen Pfarrhauses

Nov. 1959 Bezug des neuen Pfarrhauses durch Pfarrer Schönfelder

10.8.1961 Grundsteinlegung in Ehrsten

5.11.1961 Benediktion der Herz-Jesu-Kirche in Calden durch Generalvikar Prälat Plettenberg

Benediktion der Marienkirche in Ehrsten durch Dechant Weber aus Hofgeismar

Kath. Gottesdienste fanden in der Zeit von 1947 - 1961 in der ev. Kirche statt (ev. Pfr. Trieschmann)

1963 Firmung von 103 Bewerbern durch Bischof Dr. Bolte

1963 / 1964 Gestaltung der Altarwand in der Heilig-Geist-Kirche durch die Benediktinerinnen in Herstelle: Mosaikdarstellung der Geistsendung

1.5.1965 Grebenstein wird selbständige Kirchengemeinde und Pfarrkuratie

26.1.1967 Glockenguß

25.6.1967 Glockenweihe der drei Glocken in der Heilig-Geist-Kirche durch Domkapitular Abel aus Fulda

1967 Firmung von 52 Bewerbern durch Bischof Dr. Schick

3.12.1967 Wahl des ersten Pfarrgemeinderates: Vorsitzender J. Hottkowitz bis 1970; Vertreter E. Kollitz

1.4.1968 Gründung der KFD Grebenstein: Vorsitzende Frau Ernestine Schwede

31.3.1969 Beginn der vorsonntäglichen Gottesdienste

12./13.6.1971 Wahl des 2. Pfarrgemeinderates (Paul Lehnart - Hans Urban)

26.5.1972 Firmung von 80 Bewerbern durch Bischof Bolte

1974 Eröffnung der Pfarrbücherei im Turm der Heilig-Geist-Kirche

1974 / 1975 Anschaffung der neuen Orgel bei der Fa. Bosch/Kassel-Sandershausen aus Eigenmitteln der Gemeinde

8./9.11.1975 Wahl des 3. Pfarrgemeinderates: Heinz Grotehans

1976 Firmung von 80 Bewerbern durch Weihbischof Johannes Kapp

6./7.11.1976	1. Hobby - Ausstellung im Rathaus - Kolping
24.5.1979	Gründung der Jungkolping
1979	Wahl des 4. Pfarrgemeinderates: H. Grotehans
28.9.1980	Firmung von 76 Bewerbern durch Weihbischof Johannes Kapp
1980 / 1981	Innen- und Außenrenovierung der Heilig-Geist-Kirche
	Installation einer neuen Heizungsanlage durch die Fa. Mahr Söhne/Aachen
1983	Wahl des 5. Pfarrgemeinderates: Alfred Derer
1983	Erster Weihnachtsbasar der Kolpingfamilie im Rathaussaal
14.10.1984	Firmung von 54 Bewerbern durch Weihbischof Johannes Kapp
29.7.1985	1. Spatenstich Pfarrheim Calden
14.12.1986	Weihnachtsbasar im Heim unter der Kirche
17.5.1987	Einweihung des Pfarrheims in Calden durch Dechant Heil
1987	Wahl des 6. Pfarrgemeinderates: Anita Ammer
14.5.1988	40- Jahrfeier der Kolpingfamilie Grebenstein
31.3.1989	Pfarrer Schönfelder tritt in den Ruhestand
1.4.1989 - 30.9.1990	**Pfarrer Dr. Heinz Fischer** wird neuer Gemeindepfarrer, nachdem er bereits seit 1987 in der Gemeinde tätig war.
	- Gründung der Jugendgruppen Steinbeißer und Turmgeister
	- Gründung des Seniorenkreises
	- Aufbau der Partnerschaft mit der Kirchengemeinde Bleicherode in der DDR
	- Erwerb des Edith-Stein-Hauses als Pfarrheim in Grebenstein
14.5.1988	40 Jahre Kolpingfamilie
29.10.1988	1. Kontakt Bleicherode - Grebenstein im Elisabeth-Heim Bleicherode
12.11.1988	Firmung von 55 Bewerbern durch Erzbischof Dyba
1.10.1990	**Pfarrer Thomas Steinrücken** neuer Gemeindepfarrer
Nov. 1990	Neue Mediothek für das Edith-Stein-Haus durch Finanzhilfe des Ministers Weimar
11.5.1991	1. gemeinsame Wallfahrt mit Bleicherode nach Etzelbach
6.6.1991	Gründung des Gemeinschaftschores Grebenstein/Immenhausen
	Chorleiter Gottfried Göttlicher
1.9.1991	Obermeiser und Westuffeln gehören zur Kirchengemeinde Grebenstein
18.-20.10.1991	1. Familienwochenende in Hilders/Rhön - Michaelshof

Nov. 1991	Wahl des 7. Pfarrgemeinderates: Anita Ammer
30.6.1992	1. Seniorentreffen im Kurhaus Bleicherode
9.10.1993	25- Jahrfeier der KFD Grebenstein
Dez. 1993	10. Weihnachtsbasar der Kolpingfamilie
Feb. 1994	Erster Gemeindefasching im Saal Israel
Nov. 1994	Wiedereröffnung der Bücherei im Edith-Stein Haus
20.4.1994	Todestag von **Pfarrer Schönfelder**
1.5.1995	Firmung von 15 religionsmündigen Firmbewerbern durch Weihbischof Johannes Kapp
	30- Jahrfeier Kirchengemeinde Grebenstein
1995	Wahl des 8. Pfarrgemeinderates
4.12.1995	40-jähriges Kirchweihfest der Heilig-Geist-Kirche Grebenstein

Pfingsten: die neue Sprache

In unserer deutschen Sprache heißt es „ich, du, er".
In der pfingstlichen Sprache ist es genau umgekehrt. Da heißt es erstens:
Er, der Herr, zweitens: die Schwester oder der Bruder, drittens: ich.
Er, der Herr, Du, die Schwester oder der Bruder, und dann das liebe, eigene
Ich. Wer so denkt, spricht und handelt, um den verwandelt sich die Welt.

nach Joachim Kardinal Meisner

Musik in der katholischen Kirche in Grebenstein

Herbert Menzel ist seit 1946 Organist in Grebenstein. Desgleichen spielte er seit 1946 als Pianist, Organist und Cembalist in Konzerten bereits vor dem Bau der kath. Kirche. Er war Initiator vieler *Geistlicher Abendmusiken* zusammen mit befreundeten Musikern und insbesondere seiner Familie.

Anlässlich der 650-Jahr-Feier der Stadt Grebenstein gestaltete Manfred Harras, Blockflöte, (inzwischen international bekannt) mit Antje Menzel, Violine, und Herbert Menzel am Cembalo eine *Geistliche Abendmusik.*

Im Jahr 1976 trat Michael Tauche (Musiklehrer und Chorleiter aus Grebenstein) als Sänger in einem Konzert zusammen mit dem Göttinger Cellisten Friedrich W. Ulrichs, Fabian und Herbert Menzel auf.

Die folgenden Jahre gab es oft Kammermusik in den *Geistlichen Abendmusiken* zu hören. So z.B. 1985 mit: "Fünf Biblische Szenen für Oboe und Orgel Op,45 von Bertold Hummel". Zwischen den einzelnen Sätzen sprach Bettine Honemann die dazugehörigen biblischen Texte.

Ab 1985 wurden die *Geistlichen Abendmusiken* oft von Antje und Herbert Menzel zusammen mit ihren Kindern gestaltet. Fabian Menzel wirkte seit seinem 15. Lebensjahr in vielen Konzerten mit und wurde vom Publikum begeistert gefeiert, nicht nur wegen seines differenzierten Oboenspiels, sondern auch wegen der vorgetragenen Werke im Zusammenspiel mit seiner Familie.1990 schrieb der Kritiker Manfred Fensterer: "Ein begeisterndes Familienkonzert".

Von 2007 bis 2015 wurden die Kirchenkonzerte mit verschiedenen Musikerinnen und Musikern aus der Region veranstaltet: den Sängerinnen Traudl Schmaderer, Isabell Großmann, Caecilia Scheibengraf-Meissner, auch mit Musikerinnen der Musikschule Hofgeismar wie Erika Umanez, Violoncello, und Elzbieta Kott, Cembalo.

Das Orchester des Kasseler Friedrichgymnasiums unter Leitung von Eduard Menzel musizierte am 22.3.2015.

Des Weiteren haben bei festlichen Gelegenheiten Geige, Fagott und Orgel den jeweiligen Gottesdienst bereichert. Auch meditative Musik, nur mit Violine, gespielt von Antje Menzel, war für Bußandachten und ökumenische Andachten willkommen. Neue, von Gitarren (gespielt von Susanne Berg, Henny Engemann, Manuel Hübl, Fabian Köhler u. Sabine Schwabe) begleitete Lieder und Liedtexte gibt es schließlich in speziellen Gottesdiensten (z.B. Familiengottesdiensten). Im März 2012 feierte die Katholische Kirche Hl. Geist Grebenstein *40 Jahre Geistliche Abendmusik,* gestaltet nur von der Familie Menzel mit drei Generationen, Eltern, Kinder und Enkelkindern, insgesamt 10 Musikern mit Violinen, Oboe, Englischhorn, Fagott, Violoncello, Cembalo. Das geht nur, wenn verschiedene Instrumente in einer Familie gelernt und geübt werden. Seit mehreren Jahren erfreuen und bedanken sich Gemeindemitglieder für die instrumentale Begleitung der Weihnachtslieder durch die Familie Menzel im Gottesdienst des 1. Weihnachtsfeiertags. A. u. H. Menzel

Grebenstein · Hofgeismar

60 Jahre Kolpingsfamilie

12.1.08

Heute jährt sich die Gründung der Kolpingsfamilie Grebenstein zum 60. Mal. 1948 wurde Sie unter dem Vorsitz des damaligen Pfarrers Dr. Dr. Perner mit einem Vortrag des Kolpingbruders Georg Mai aus Immenhausen in der Gaststätte „Zum Marktplatz" gegründet.

Das Jubiläum wird morgen, Sonntag den 13. Januar, ab 10 Uhr mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche Hl. Geist und ab 11.30 Uhr mit einem Kommers in der Zehntscheune gefeiert. Die Feier eines Jubiläums ist zweifellos Anlass zur Freude , aber auch zur Rückbesinnung und zugleich Auftrag für die Zukunft.

HNA-SERIE
Aus Omas und Opas Schublade (1100)

Ein Blick auf die vergangenen 60 Jahre zeigt, dass die Kolpingsfamilie Grebenstein das Werk Adolph Kolpings mit Engagement fortgeführt hat: in der Durchführung von Familienfreizeiten, Themenabenden, Studienreisen, zahlreichen kulturellen Angeboten und nicht zuletzt darin, dass sich aus ihren Reihen immer wieder Einzelne fanden, die ehrenamtliche Dienste in Pfarrei und Stadt übernahmen.

Was aber bringt die Zukunft? „Auf unser tägliches Christentum kommt es an, ob die Welt zu christlicher Ordnung zurückkehrt. Nur dürfen wir dieses tätige Christentum nicht zwischen Kirchenmauern und Krankenstuben allein oder in unseren nächsten häuslichen Kreis einschließen wollen, sondern wir müssen es wohlgemut ins bürgerliche Leben hinaustragen."

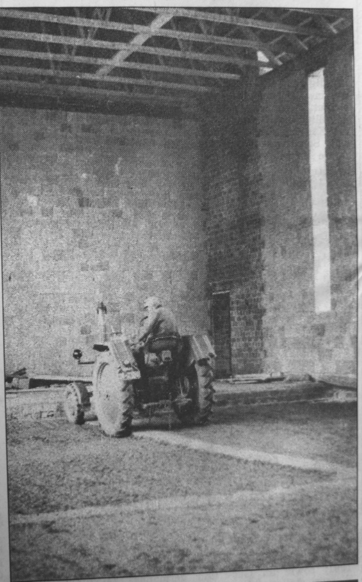
Dieser Appell Adolph Kolpings aus dem Jahre 1854 macht deutlich, dass es auf den Einzelnen ankommt, ob das Christentum und damit auch der Gedanke Kolpings in die Zukunft getragen wird, oder zu „kaltem Stein verhärtet".

Für die Zukunft wünscht sich die Kolpingsfamilie Grebenstein, diese mutigen, gläubigen Christen. Das Foto zeigt die Kolpingsfamilie mit Präses bei der Bannerweihe im Jahre 1949 vor der „Barackenkirche" in der Friedrichstaler Straße in Grebenstein. (eg)

Foto: nh

SAMSTAG, 5. APRIL 1997 11

Mit dem Traktor in der Kirche



An die Arbeiten zum Bau der kahtolischen Kirche in Grebenstein erinnert dieses Foto. Und das ist immerhin schon 42 Jahre zurück. Am 12. April 1955 begannen die Ausschachtungsarbeiten zum Bau der Heilig-Geist-Kirche in Grebenstein auf dem Grundstück der ehemaligen Kapelle St. Bartholomei, die 1461 erstmals als Klause erwähnt wurde. Katholische Flüchtlinge und Heimatvertriebene leisteten auch bei den Ausschachtungsarbeiten Hand- und Spanndienste.

Nach der Grundsteinlegung durch den Dechanten Bandstetter aus Kassel halfen die Katholiken aus Grebenstein nach Feierabend und an den Wochenenden weiterhin am Bau ihrer Kirche mit, um die finanziellen Sorgen ihres Pfarrers Wilhelm Schönfelder zu erleichtern.

AUS OMAS UND OPAS UNTERSTER SCHUBLADE (553)

Auf dem Bild walzt Bauer Breitfelder aus Schachten mit seinem Traktor den Lehmboden in der Heilig-Geist-Kirche fest, denn nur der Raum unter dem Altar wurde als zukünftiger Gemeinschafts- und Heizungsraum unterkellert. Am 4. Dezember 1955 konsekrierte Weihbischof Dr. Adolf Bolte die katholische Kirche in Grebenstein dem Heiligen Geist.

(Reproduktion: John)

HN Nummer 119 NORDHESSISCHER SPIEG[EL]

Grundstein wurde feierlich gelegt

Die Katholische Gemeinde Grebensteins baut ein eigenes Gotteshaus

Grebenstein (gf). Hunderte von Menschen hatten sich auf dem Baugelände „Ob der Claus" versammelt, wo im Rahmen einer kirchlichen Feierstunde die Grundsteinlegung zu einem katholischen Gotteshaus durch den Beauftragten des Bischofs von Fulda, Dechant Paul Brandstetter (Kassel) vorgenommen wurde. Unter den Gästen waren neben den Honoratioren der Stadt auch zahlreiche Bewohner der Grebenstein umgebenden kleineren Gemeinden.

Dechant Brandstetter und Pfarrer Schönfelder. (Aufn. bf)

Ein Kinderchor, Angehörige der katholischen Jungschar und der Kolpingsfamilie waren um den mit Fahnen und mit bunten Frühlingsblumen festlich geschmückten Altar am Rande des Bauplatzes aufgestellt und sangen zwischen den Ansprachen der kirchlichen Würdenträger und den Hammerschlägen Lieder. Sie haben so der weihevollen Veranstaltung unter freiem Himmel ein festliches Geleit gegeben.

Pfarrer Schönfelder (Grebenstein) begrüßte mit herzlichen Worten die große Gemeinde und die zahlreichen Gäste und sprach vor allem Bürgermeister Paul Kimmel und den Mitgliedern des Magistrats sowie der Stadtverordnetenversammlung den Dank der katholischen Kirche dafür aus, das nach jahrelangen Planungen nun endlich mit dem Bau eines seit langem notwendigen Werkes begonnen werden könne. Der Geistliche unterstrich die Unterstützung durch die Stadt, die ihresgleichen suchen könne.

Dechant Brandstetter vollzog anschließend die feierliche Grundsteinlegung und verlas den Inhalt einer Urkunde, die in die Grundmauer eingelassen wurde. Anschließend führte eine kleine Prozession zum Altar, wo der Dechant das heilige Hochamt verlas. Nach einem Lied trennte sich die Gemeinde.

Wolfhagen. Sperrschilder für Kraftfahrzeuge sind auf Anregung des „NHS" vom Bürgermeisteramt am Ofenberg angebracht worden. (ew)

Geschäftsstellen: Wolfhagen, Schützebergerstraße 32, Tel. 303; Hofgeismar, Mühlenstr 6, Tel. 387. Annahmestellen, Karlshafen, Buchhandlung Müller, Karlstr. 15, Tel. 312; Zierenberg, Leihbücherei Alfred Siegel, Tel. 179; August Salzmann, Calden Nr. 22.

HN Nr. 283 / Dienstag, 6. Dez. 1955

Nordhessischer Sp[iegel]
Mit amtlichen Bekanntmachungen für die Kreise Hofgeis[mar]

Heilig-Geist-Kirche feierlich geweiht

Pfarrer Schönfelder: Das Haus möge Friede, Freude und Trost bringen

Grebenstein (hx/gf). Bei trübem, spätherbstlich-regnerischem Wetter versammelte sich am Sonntagnachmittag auf dem Gelände „Ob der Claus" eine große Menschenmenge, um an der feierlichen Einweihung des neuen katholischen Gotteshauses in Grebenstein teilzunehmen. Der Weihbischof der Diözese Fulda, Adolf Bolte, nahm die etwa vierstündige heilige Konsekration vor. Es war ein festlicher Tag in der Geschichte Grebensteins, das seit der Reformationszeit über kein eigenes katholisches Gotteshaus mehr verfügte. Der Kirchenneubau wurde in den vergangenen neun Monaten mit einem Kostenaufwand von rund 100 000 DM erstellt. Die Finanzierung wurde von der Kirchengemeinde, der Diözese Fulda und dem Bonifatiuswerk Paderborn getragen. An der festlichen Einweihung der auf den Namen „Heilig-Geist-Kirche" geweihten Kirche nahmen neben der Gemeinde zahlreiche Beauftragte der katholischen Kirche teil.

Weihbischof Adolf Bolte (Fulda) segnet das neue Gotteshaus in Grebenstein mit geweihtem Wasser.

Ortspfarrer Wilhelm Schönfelder begrüßte die vor dem Eingangsportal der „Heilig-Geist-Kirche" versammelten Gläubigen und wies auf die besondere festliche Bedeutung des Tages in der Grebensteiner Geschichte hin. Er betonte, mit der Einweihung des Hauses sei ein jahrelanger Wunsch der katholischen Bewohner von Grebenstein und der umliegenden Gemeinden in Erfüllung gegangen. Er gab seinem Wunsch Ausdruck, dieses Haus möge Friede, Freude und Trost bringen.

Anschließend nahm Bischof Bolte die feierliche Konsekration vor. Vor dem Portal der Kirche versammelte sich der Bischof mit dem Ortspfarrer und Pfarrer Josef Weber (Hofgeismar) zum Gebet und nahm die Weihung des Wassers vor, mit dem er dem neuen Gotteshaus seinen Segen erteilte, nachdem das Haus dreimal umschritten worden war. Nach den Worten „öffnet ihr Fürsten eure Tore" betrat der Weihbischof das Gotteshaus mit seinem Gefolge.

Nach der feierlichen Reliquien-Prozession, der die Gläubigen ins Innere des Gotteshauses folgten, wurden Reliquien des Merkurius und der römischen Jungfrau Agenes zusammen mit einer Urkunde vom Weihbischof in das im Altar eingelassene Requiar eingemauert.

Bischof Bolte gab seiner Freude über das gelungene Werk Ausdruck. Er dankte Pfarrer Schönfelder für seine Mühen und dem verantwortlichen Architekt Walter Hoffmann ter Hell (Hofgeismar) sowie allen am Bau Beteiligten. Die Opferbereitschaft des Volkes komme durch die Vielzahl seiner Kirchen zum Ausdruck, die nach der Währungsreform wieder entstanden seien. In den Gotteshäusern wolle Gott wieder eine Verbindung zwischen sich und uns schaffen.

Ein feierliches Hochamt zelebrierte Dechant Paul Brandstetter (Kassel). Dabei wurde das ewige Licht auf den Altar gestellt. Die Konsekration fand mit der Erteilung des apostolischen Segens ihr Ende.

Bei einem anschließenden Festessen dankte Pfarrer Schönfelder allen, die mithalfen, diesen großen Tag seiner katholischen Gemeinde ausstatten zu helfen. Sein besonderer Dank galt dem Weihbischof. Es wurde aber auch dem Landrat für seine Unterstützung gedankt.

Glückwünsche überbrachte Landrat Dr. Artur Steinbrenner. Er begrüßte den Bau der Kirche in einer Zeit der Auseinandersetzung zwischen der christlichen Welt und dem Kommunismus. Sie sei ein starkes Bollwerk gegen alle diktatorischen Maßnahmen. Ohne Unterschied der Konfession müsse jede neue Kirche im Land begrüßt werden.

Dechant Brandstetter sagte, ohne Gott sei der Mensch nur Masse. Alle konfessionellen Streitigkeiten sollten wir vermeiden. Es müsse von dem Menschen eine gegenseitige Hochachtung und Gleichberechtigung verlangt werden.

Zum ersten Male im neuen Gotteshaus

Drei Häuser sollen unser Leben bestimmen: Elternhaus, Schule, Kirche

Grebenstein. Zum ersten Male zog die Gemeinde unter Vorantritt der Reliquien-Prozession in das neue Gotteshaus ein. Die Reliquien des Märtyrers Merkurius und der römischen Jungfrau Agnes wurden in das Reliquiengrab eingesetzt.

In seiner Festpredigt sagte Weihbischof Adolf Bolte, Fulda, daß wir Kirchen brauchen, die uns klarmachen sollen, wozu wir auf Erden sind.

Unter Assistenz zweier Vikare zelebrierte Dechant Paul Brandstetter, Kassel, das erste heilige Opfer. Der katholische Kirchenchor unter Leitung von Lehrer Hotkovitz umrahmte mit Liedern die Feier.

☆

Pfarrer Wilhelm Schönfelder, der Weihbischof Bolte, die katholische Geistlichkeit der benachbarten Gemeinden und Ehrengäste zu einem Festessen nach Wilhelmsthal geladen hatte, dankte den kirchlichen Organisationen für ihre Unterstützung bei Zustandekommen des Kirchenbaues. Er dankte ferner Landrat Dr. Artur Steinbrenner für seine Mithilfe, Ober-Reg.-Rat Braun vom Katasteramt Hofgeismar, Architekt Walter Hoffmann und seinem Mitarbeiter Gerhard Pleyer.

Seine freudige Anteilnahme an der schnellen Verwirklichung des Kirchenbaues bekundete Landrat Dr. Steinbrenner im Namen der politischen Gemeinde. Er wünsche, daß diese Kirche eine Stätte der Versöhnlichkeit unter den Bürgern und ein Hort der christlichen und weltanschaulichen Freiheit werde.

Als Vertreter der katholischen Lehrerschaft betonte Schulrat Paul Fitzek, Hofgeismar, im Leben des Menschen sollten von Kindesbeinen an drei Häuser eine bedeutende Rolle spielen, Elternhaus, Schule und Kirche. Wenn dies der Fall sei, könne man getrost in die Zukunft sehen. fr.

Weihbischof Adolf Bolte bei der Weihe der Heilig-Geist-Kirche

Foto: Fleischhauer

Glockenweihe der katholischen Kirche Grebenstein

Zwölf Jahre nach der Konsekration der Heilig-Geist-Kirche in Grebenstein wurden am 25. Juni 1967 – vor inzwischen also fast genau 30 Jahren – drei Glocken durch den Domkapitular Dr. Abel aus Fulda geweiht. Am feierlichen Glockenguß bei der Firma Schilling in Heidelberg am 26. Januar 1967 nahmen Pfarrer Wilhelm Schönfelder, Heinz Goering und ~~Leonhard~~ Paul Przibilla teil.

In seinem siebenseitigen Konzept berichtete Pfarrer Wilhelm Schönfelder detailliert über seine Sorgen und Nöte zur Anschaffung und Installierung der drei Glocken für die katholische Kirche in Grebenstein. Die drei Glocken, die ein Gewicht von 600, 340 und 230 Kilogramm haben, erklingen in den Tönen As, Ces, Des. Das sind auch die Grundtöne des „Te Deum" aus dem 4. Jahrhundert: „Großer Gott, wir loben Dich".

18.1.97

AUS OMAS UND OPAS UNTERSTER SCHUBLADE (542)

Pfarrer Schönfelder betonte damals: „Das Geläut soll ein Symbol der Einheit unserer Gemeinden sein: Die Heilig-Geist-Kirche in Grebenstein, die Herz-Jesu-Kirche in Calden und die Kirche Mariä Heimsuchung in Ehrsten". Sie gehören auch heute zur Gemeinde.

Die große Glocke trägt – ins Deutsche übersetzt – die Inschrift: „Komm heiliger Geist, seliges Licht, erfülle die Herzen der Gläubigen und gibt uns die Einheit der Christen".

(Reproduktion: John)

Glockenweihe 28. Juni 1967

STAMM-MÜTTER: In den 50er Jahren (Aufnahme) wanderten sie als katholische Mädchengruppe durch die nordhessische Landschaft. 1968 bildeten die Damen den Stamm der neugegründeten Katholischen Frauengemeinschaft Grebenstein. Repro: Hottkowitz

Bonifatiusbote 15.Okt.1995

Keine Schwierigkeiten mit Ossis und Wessis

Grebenstein/Bleicherode (jul). Jeden ersten Freitag im Monat ist Partnerschaftsgottesdienst: In den katholischen Kirchen im nordhessischen Calden und thüringischen Bleicherode treffen sich Christen zur heiligen Messe. Wenn auch nicht am gleichen Ort, so wird in Gedanken miteinander Gottesdienst gefeiert: Seit 1988 besteht zwischen der Heilig-Geist-Pfarrei in Grebenstein mit der Filialgemeinde Calden und der Bleicheroder Pfarrei St. Matthias eine Partnerschaft.

„Wir wollten keine Paten, sondern Partner sein", erklärt Mitinitiator Leo Przbilla aus Calden. Damals, vor sieben Jahren, lebte man noch durch Stacheldraht getrennt. Die Grebensteiner Pfarrei wollte grenzüberschreitende Bindungen schaffen. Seit der Maueröffnung können auch die Bleicheroder Grebenstein besuchen.

Regelmäßig treffen sich Ost- und Westdeutsche, feiern gemeinsame Gottesdienste, unternehmen am Wochenende Ausflüge. Sogar die Pfarrer haben schon getauscht: Pfarrer Thomas Steinrücken aus Grebenstein übernahm für ein Wochenende seelsorgliche Dienste in Thüringen. Dechant Lothar Jagemann aus Bleicherode predigte in Calden.

Jetzt trafen sich Senioren aus beiden Kleinstädten zu einem gemeinsamen Nachmittag in Nordhessen. Tanzgruppen aus beiden Pfarreien hatten ihren Auftritt. Mit dabei war Paula Haupt aus Bleicherode. Sie meint, daß der gemeinsame Glaube verbindet: „Schwierigkeiten zwischen Ossi und Wessi haben wir nicht festgestellt".

Partner statt Paten (von links): Pfarrer Thomas Steinrücken, Leo Przbilla und Dechant Lothar Jagemann. Foto: Kuttner

NR. 121 HO — SAMSTAG, 25. MAI 1996 — 9

AUSSTELLUNG

Kirchengeschichte wird lebendig

50 Jahre katholische Heilig-Geist-Gemeinde Grebenstein läßt eine umfangreiche Ausstellung in der Alten Meierei Revue passieren, die heute eröffnet wird.

Der letzten Handgriff, und die Ausstellung ist perfekt: Joachim Hottkowitz hält die wieder gefundene Wappentafel der Amerikaner, der die Barackenkirche zierte, in den Händen. *(Foto: Löber)*

GREBENSTEIN ■ Hoch hinauf in den Glockenstuhl des Kirchturms, tief hinein in den hintersten Winkel der Sakristei - auf seiner Suche nach Erinnerungen oder Papieren, die die Geschichte der Katholischen Kirchengemeinde Grebensteins dokumentieren, hat Joachim Hottkowitz nicht ein Fleckchen ausgelassen.

Oft bis tief in die Nacht hinein, hat er in dicken Ordnern mit Kirchendokumenten gestöbert. Er hat beharrlich in verstaubten Kartons nach alten Fotos gewühlt, die von dem Wiederaufbau einer katholischen Gemeinschaft in Grebenstein künden, nach dem diese reformationsbedingt 400 Jahre nicht existierte.

Des weiteren fahndete Hottkowitz akribisch nach Heiligenfigur und erstem Meßbuch der Grebensteiner, und immer wieder mobilisierte er Bekannte und Kirchenglieder, ihm ihre Erinnerungen zu schildern und bei seiner Suche zu helfen.

Die Mühe des Realschullehrers hat sich gelohnt: Nach neunmonatiger Arbeit, wird heute um 15 Uhr die von ihm organisierte Ausstellungen „Katholische Kirchengemeinde Grebenstein 1946 - 1996" eröffnet.

Sie läßt die Entwicklung von einer kleinen römisch-katholischen Minderheit im protestantischen Grebenstein, zu der 1945 lediglich 30 der 2600 Einwohner zählten, zu einer kräftigen Gemeinde mit eigener Kirche lebendig werden. Zu verdanken ist dies, nicht zuletzt den zahlreichen Leihgaben Grebensteiner Katholiken. So präsentierte Anna Müller, das Antepedium, das Tuch des Altars der sogenannten Barakenkirche der Amerikaner, in der von 1945 bis 1955 Gottesdienst gehalten wurde. Zahlreiche handgeschriebene und handkolorierte Gebet- und Andachtbüchlein aus Wien, Budweis oder Brüm, das Älteste aus dem Jahr 1845, zeugen von der Heimat, die die Flüchtlinge und Vertriebenen, die während oder nach dem Zweiten Weltkrieg in Grebenstein ein neues Zuhause gefunden haben.

An die Trauer um diese Heimat erinnert auch die Figur des Heiligen Antonius, der Schutzpatron, an den Gläubige sich wenden, haben sie wichtige Dinge verloren. Auch er zählte zur Ausstattung der Barakenkirche und hat jetzt seinen Platz in der Ausstellung. Lange Zeit war er ebenso wie die Marienfigur in der Versenkung verschwunden. Der Zahn der Zeit nagte unerbittlich an ihnen. Doch nachdem der Kunsterzieher Hottkowitz sie restauriert hat, erstrahlen sie wieder im alten Glanz.

Die sehenswerte Ausstellung, die neben liturgischen Gewändern, Speise- und Meßkelchen, zahlreichen Fotografien auch Videofilm und Poster umfaßt, ist noch bis zum 23. Februar 1997 zu sehen sein. Geöffnet ist sie sonntags von 14 bis 16 Uhr. Gruppen können auch Führungen unter ☎ (05674/6251) vereinbart werden. *(dia)*

Bonifatius-Bote 13.1.92

Wilhelm Schönfelder 60 Jahre Priester

Diasporaseelsorger der ersten Stunde

Von Oberschlesien nach Nordhessen

Jubilarpriester Wilhelm Schönfelder. Foto: Heidrich

Er gehört zu jenen starken Priesterpersönlichkeiten, die in den schweren Jahren nach Ende des Zweiten Weltkrieges in der nordhessischen Diaspora dafür gesorgt haben, daß sich die Katholiken – vor allem Flüchtlinge und Vertriebene aus den Ostgebieten – sammelten und neue Gemeinden bildeten. Am 31. Januar kann Wilhelm Schönfelder auf 60 Priesterjahre zurückblicken, eine Zeit, in der er alle seine Kräfte dafür eingesetzt hat, Gott und den Menschen zu dienen.

Als er vor zehn Jahren das goldene Priesterjubiläum beging, bekannte er vor der Gemeinde seine „große Liebe". Wie einst für den Propheten Jeremia, so habe auch für ihn stets gegolten: „Herr, du hast mich betört, und ich habe mich betören lassen."

In der Tat muß ein Mensch von seinem Gegenüber immer wieder neu betört sein, um trotz vieler Widrigkeiten seinem einmal gegebenen Jawort treu zu bleiben, um das Dienen uneingeschränkt in den Vordergrund zu stellen.

Wilhelm Schönfelder war und ist ein solcher Mensch. Es lag ihm nicht, lauthals zu jammern; statt dessen packte er zu und ließ sich auch nicht durch eine Pensionierungsgrenze aus seinem Dienst vertreiben. Wenn er schließlich vor wenigen Jahren dennoch die Leitung seiner Gemeinde Heilig Geist in jüngere Hände abgab, dann aus der Erkenntnis, daß Wille und körperliches Vermögen mit über 80 Jahren nicht mehr immer übereinstimmen.

Er sah Kaiser Wilhelm

Im oberschlesischen Pless 1906 als ältestes Kind eines Justizoberamtmannes geboren, sah der heutige Jubilar noch Kaiser Wilhelm II. und den schon damals fast legendären österreichischen Kaiser Franz-Josef. Nach dem Abitur 1927 in Beuthen studierte Wilhelm Schönfelder an der Breslauer Friedrich-Wilhelm-Universität Philosophie und Theologie, nachdem er zuvor auch mit der Medizin geliebäugelt hatte. Fürsterzbischof Adolf Kardinal Bertram erteilte ihm am 31. Januar 1932 im Breslauer Dom die Priesterweihe.

Den Neupriester zog es in die Diaspora. Nach Salzbrunn im Waldenburger Bergland und Brieg/Oder kam er schließlich einen Monat vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges in die 18 Ortschaften umfassende Gemeinde Leubusch (Kreis Brieg). In dieser Pfarrei blieb er bis zum bitteren Ende. Vertrieben aus seiner alten Heimat, wanderte er zu Fuß Mitte Januar 1945 nach Westen.

Mittellos kam er an

Gedemütigt und mittellos wie Tausende seiner Schicksalsgefährten kam Pfarrer Schönfelder nach Bayern, lebte dann in Köln und Wilhelmshaven und bot schließlich Anfang 1947 dem Bischof von Fulda seinen priesterlichen Dienst an. Der beauftragte ihn mit der Seelsorge in der Diaspora Nordhessens, zunächst in Ehrsten. Im Oktober 1949 wurde Wilhelm Schönfelder Pfarrer in Grebenstein, damals noch eine schlichte Seelsorgestelle.

In der Baracke des ehemaligen weiblichen Reichsarbeitsdienstes, von amerikanischen Soldaten zur Kapelle umgebaut, begann der heimatvertriebene Priester sein Wirken. Schier unermeßlich war die Aufgabe. Die katholischen Christen wohnten auf zahlreiche Dörfer verteilt, sie kamen aus allen Regionen des Ostens und hatten neben ihren Sitten und Gebräuchen vor allem ihren festverwurzelten Glauben mitgebracht.

Stets unterwegs

Pfarrer Schönfelder war bei Wind und Wetter unterwegs, erteilte Unterricht, spendete die Sakramente, sprach „seinen" Katholiken Mut und Trost zu, baute Gemeinde auf. Bis zu fünf Gottesdienste hielt er sonntags, viele davon in evangelischen Kirchen.

Drei Kirchen konnten im Laufe der Jahre errichtet werden, dazu in Grebenstein ein Pfarrhaus. Neben hohen Zuschüssen des Bonifatiuswerkes in Paderborn und des Bistums ermöglichten dies beträchtliche Spenden aus den eigenen Reihen.

Eine weitere wichtige Aufgabe der Seelsorge sah der Jubilar im schulischen Religionsunterricht. Der Kolpingfamilie stand er als Präses zur Seite, mit Ausnahme der Kriegsjahre seit Beginn seines priesterlichen Dienstes.

Weit über seine Pfarrei hinaus begegnete man Wilhelm Schönfelder mit Achtung, ein Zeichen der Anerkennung für sein unermüdliches Wirken für die Menschen.

Ruhestand bedeutet für ihn noch lange nicht, nichts zu tun. Jetzt bleibt jedoch Zeit, sich den Tag nach eigenem Gusto einzuteilen.

Erhard Heidrich

Gründungsmitglieder der Kolpingfamilie Grebenstein

Fast 50 Jahre alt ist dieses Foto, das uns von Joachim Hottkowitz überlassen wurde, der sich mit der Geschichte der katholischen Kirchengemeinde Grebenstein befaßt, die Chronik erarbeitet und eine Ausstellung über die Kirche in der „Alten Meierei" des Ackerbürgermuseums vorbereitet. Es zeigt die Gründungsmitglieder der Kolpingsfamilie Grebenstein im Jahr 1948.

Gegründet wurde die Kolpingsfamilie in der Baracke an der Friedrichsthaler Straße, die vor dem Zweiten Weltkrieg vom Reichsarbeitsdienst, nach dem Krieg von den Amerikanern genutzt wurde. Die Baracke wurde zur Notkapelle.

Zu den Gründungsmitgliedern der Grebensteiner Kolpingsfamilie zählen Heinz Goering (hinten rechts halb verdeckt), Franz Mauthner (im Vordergrund im weißen Hemd mit hochgekrempelten Armeln) sowie der heute in Hofgeismar lebende Ernst Cimiotti (Dritter von links). Viele der Gründungsmitglieder leben nicht mit in der nordhessischen Kleinstadt, sind verzogen.

AUS OMAS UND OPAS UNTERSTER SCHUBLADE (495)

Pfarrer in der katholischen Kirchengemeinde Grebenstein war in den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg Dr. Dr. Adolf Perner, der bis 1949 die katholischen Gemeindeglieder betreut. Die alte Holzbaracke ist längst abgerissen. Dort entstand die Firma Lang[illegible]

[illegible] / Reproduktion: [illegible]

che Aufnahme überreichte Pfarrer Steinrücken während des Festgottesdienstes seinen evangelischen Amtsbrüdern Klaus

rücken sowie viele Gemeindemitglieder hatten sich dies gewünscht.

In seiner Festpredigt würdigte

Umtrunk und Gedankenaustausch über die Eindrücke in der renovierten Kirche im Edith-Stein-Haus ein.

STICHWORT

Baustelle

Während der 19-monatigen Renovierungsarbeiten waren fast täglich Mitglieder des Grebensteiner Verwaltungsrats auf der Baustelle. Dieses Zusammenspiel zwischen Verwaltungsrat, Architekten sowie den Handwerkern habe sich bewährt, erklärt Joachim Hottkowitz vom Verwaltungsrat. Hinzu kamen meist mehrstündige Sitzungen oder Zusammenkünfte in der Kirche. Dabei löste der Verwaltungsrat – oft im Beisein des Architekten – die finanziellen sowie gestalterischen Probleme. Dies betraf beispielsweise die Auswahl von Farben. Während der vergangenen Monate fanden insgesamt 40 Zusammenkünfte des Verwaltungsrats statt. *it*

Die eingerüstete Grebensteiner Heilig-Geist-Kirche
während der umfangreichen Außen- und Innenrenovierungsarbeiten.

Calden – 12 – Nr. 14/2002

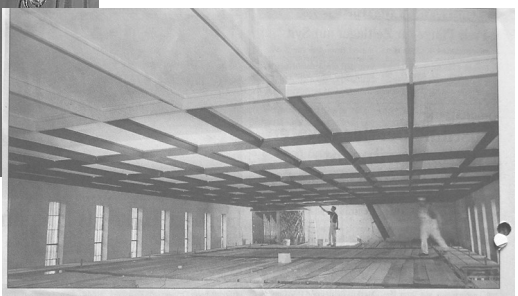
Liebe Mitglieder der Hl. Geist-Gemeinde Grebenstein/Calden!
Nachdem am Palmsonntag unsere Pfarrkirche "Hl. Geist" durch Herrn Weihbischof Johannes Kapp wieder ihrer Bestimmung übergeben wurde, möchte ich Ihnen noch einmal für den engagierten Einsatz bei unseren Putz-, Aufräum- und Reparaturaktionen danken. Wie der Weihbischof in seiner Ansprache schon sagte, zeigt sich auch darin eine aktive Gemeinde.
Dank auch allen, die keine Kosten und Mühen scheuten, den Palmsonntag in Kirche und Edith-Stein-Haus gelingen zu lassen - ob mit Musik, Lektoren-, Ministranten-, Küsterdienst, Blumenschmuck oder mit Kaffee, "Berlinern", Spülen, Aus- und Aufräumen. Ich finde, es war ein gelungener Nachmittag.
Herzlich bedanken möchten der Verwaltungsrat und ich uns bei allen Spenderinnen und Spendern, die unsere Gemeinde bis heute mit ihren Geldspenden unterstützt haben: Ohne Sie wäre die Renovierung nicht möglich gewesen!
Dazu aber auch eine Bitte: Lassen Sie nicht nach in Ihrer Unterstützung, auch wenn wir unsere Pfarrkirche schon nutzen. Bezahlt ist sie noch lange nicht.
Wenn Sie weiter helfen wollen, geht das über das Spendenkonto Nr. 19315 bei der Stadtsparkasse Grebenstein BLZ 520 518 77.
Vielen Dank im voraus!
gez. Thomas Steinrücken, Pfarrer

Wiederinbesitznahme der Heilig-Geist-Kirche

Grebenstein
Im Sommer 2000 begannen umfangreiche Außen- und Innenrenovierungen an der Heilig-Geist-Kirche, Mutterkirche der katholischen Pfarrkuratie Grebenstein im nördlichsten Dekanat (Hofgeismar) der Diözese Fulda. Zur Pfarrgemeinde mit etwa 1800 Katholiken aus 11 Orten der politischen Gemeinden Grebenstein und Calden gehören die Filialkirchen Herz-Jesu in Calden und Maria Heimsuchung in Ehrsten.
Wegen der Renovierungsarbeiten fanden die sonntäglichen Eucharistiefeiern seit Oktober 2001 in der evangelischen Stadtkirche Grebenstein statt.Thomas Steinrücken, seit Herbst 1990 Gemeindepfarrer in Grebenstein, hatte der evangelischen Kirchengemeinde bereits beim letzten Gottesdienst am fünften Fastensonntag für die Gastfreundschaft gedankt und überreichte nun dem evangelischen Pfarrer Ulrich eine Altarkerze mit dem Symbol des Heiligen Geistes.
Zur Feier der Wiederinbesitznahme waren alle Katholiken und die evangelischen Christen Grebensteins am Palmsonntag um 15 Uhr in die neu gestaltete Heilig-Geist-Kirche eingeladen, wo Herr Weihbischof Johannes Kapp in seiner Heimatgemeinde in Konzelebration mit dem Gemeindepfarrer Steinrücken das heilige Messopfer feierte.
Aus dem Dekanat Hofgeismar konzelebrierten fünf weitere Priester sowie Pfarrer Riethmüller aus der Partnergemeinde St. Matthias in Bleicherode/Thüringen und der Dekan Julian Marecik von der Polnischen Mission Kassel. Zur Freude der Gottesdienstgemeinde wurde die Liturgie von der jungen Kantorei in Calden begleitet.

Danach segnete der Weihbischof den vom Architekten Rügemer aus Kassel entworfenen Taufstein. Es ist der erste Taufstein überhaupt, der nach dem Bau und der Konsekration der Kirche im Jahr 1955 auf besonderen Wunsch des Pfarrers Thomas Steinrücken installiert wurde.
In seiner Festpredigt würdigte auch Weihbischof Kapp die ökumenische Gastfreundschaft der evangelischen Kirchengemeinde während der vergangenen sechs Monate.
In seinen Dankesworten an alle, die zum Gelingen der vielfältigen Renovierungsarbeiten beigetragen haben, betonte er besonders, dass eine Kirche aus lebendigen Steinen wichtiger sei als diese schmucke Kirche.
Die Kirche brauche Menschen, die durch die Taufe untereinander mit Christus verbunden sind. Nach dem Gottesdienst hatte der Pfarrgemeinderat im Heim des Edith-Stein-Hauses einen Umtrunk angeboten und zu einem Gedankenaustausch über die Eindrücke in der renovierten Kirche eingeladen.
Verwaltungsrat und Architekt Rügemer waren sich bewusst, dass am Palmsonntag noch nicht alle kleinen Arbeiten in der Kirche abgeschlossen sein konnten, so z.B. auch nicht die gärtnerischen Arbeiten an den Außenanlagen. Denn es war nicht nur das Ziel des Verwaltungsrats, die Kar- und Osterliturgie in der Pfarrkirche zu feiern, sondern auch der Wunsch des Weihbischofs, diesen besonderen Tag in seiner Heimatgemeinde mitfeiern zu können.
Von den Gesamtkosten in Höhe von etwa 297 000 Euro hat die Kirchengemeinde etwa 55 000 Euro selbst aufzubringen. Allen hochherzigen Spendern danken Pfarrer Steinrücken und die Verwaltungsratsmitglieder, und sie bitten darum, in der Spendenfreudigkeit nicht nachzulassen, weil die Summe der Eigenleistungen noch längst nicht erreicht ist.
Der besondere Dank aller Katholiken der Pfarrkuratie Grebenstein gilt der Diözese Fulda für die Bereitstellung der finanziellen Mittel, mit denen nicht nur die Bausubstanz der Kirche notwendigerweise erhalten werden konnte, sondern auch lang gehegte Wünsche nach Neuerungen in Erfüllung gingen.
Zu diesen Wünschen der Kirchengemeinde gehörten z.B. die Überdachung der Zugänge zur Sakristei und den Kellerräumen, die Gestaltung des Vorplatzes zum Kirchenportal mit einer behindertengerechten Zufahrt und einer größeren Überdachung. Im Innenraum der Kirche wurden die Kirchgänger überrascht durch einen hell gefliesten Fußboden, durch gepolsterte Kniebänke, einen neuen Beichtstuhl, der auch für Beichtgespräche geeignet ist, durch die holzverkleidete Marienkapelle und die modernen Beleuchtungskörper. Besonders bewundert wurde das Taufbecken.
"Diese Neuheit im Kirchenschiff steht in Front zum Tabernakel und zeugt bereits beim ersten Anblick von einem hohen künstlerischen Wert", so Joachim Hottkowitz vom Verwaltungsrat, "weil das Steinbecken und der Metallsockel Kompositionen aus dem Marmor des Altarblocks und anderen schmiedeeisernen Elementen aus dem Kirchenraum aufnimmt und vereint.
Zwei Meisterbetriebe haben diesen harmonischen Zweiklang aus Stein und Metall in handwerklicher Perfektion geschaffen."
Einige Gemeindemitglieder erbrachten auch wertvolle Eigenleistungen wie z.B. die Restauration der Madonna aus Eichenholz, das Anfertigen fehlender Kerzenhalter aus Metall über den Apostelkreuzen; das Reinigen der völlig verstaubten Kirche und aller Nebenräume während und nach der Renovierungszeit, das Putzen der großen Hängelampen und die gärtnerischen Arbeiten um die Kirche .
Besonders wichtig für die Koordination zwischen dem Architekten und dem verantwortlichen Verwaltungsrat einerseits und den verschiedenen Handwerkern andererseits war die tägliche Anwesenheit von Verwaltungsratsmitgliedern auf der Baustelle während der 19 Monate. In meist mehrstündigen Sitzungen, öfteren Zusammenkünften vor Ort in der Kirche löste der Verwaltungsrat oft im Beisein des Architekten alle finanziellen, besonders aber die gestalterischen Probleme bei der Auswahl von Farben und Formen, so dass im Verlauf der Monate fast 40 Zusammenkünfte notwendig waren.
Joachim Hottkowitz
25.03.2002

Vor dem Wortgottesdienst mit der Passion wurde das Allerheiligste in den wartenden Tabernakel der Kirche zurückgeführt. In all den Monaten zuvor war das eucharistische Brot im Tabernakel der Herz-Jesu-Kirche in Calden untergestellt.
Die Katholiken Grebensteins waren sich dieses besonderen Palmsonntags in ihrer über 50jährigen Geschichte bewusst, dieses Tages mit seiner heilsgeschichtlichen und liturgischen Bedeutung im Kirchenjahr, da auch Jesus vor seinem Leiden unter dem Jubel der Bevölkerung Einzug hielt in die Stadt Jerusalem.



Der harte Kontrast der bisher dunkel gestrichenen Balken an der Kirchendecke (hinten) wird durch einen hellen Anstrich (vorn) gemildert. Auch die teilweise durch Ruß grau gewordenen Wände werden neu gestrichen. Dieses Bild entstand auf dem großen Gerüst, das unter der Decke errichtet wurde. (foto: Thiele)

23.1.02 HNA

KIRCHENRENOVIERUNG

Mehr Licht und bessere Beichten

Zum voraussichtlich letzten Mal für lange Zeit wird derzeit die Heilig-Geist-Kirche in Grebenstein renoviert. Die Gottesdienste sollen bequemer werden.

GREBENSTEIN ■ Das Klappern von Farbeimern schallt von hohen Gerüst unter der Decke herunter, vom Marienaltar ist Hämmern zu hören und aus dem Turm das typische Klick-Klick einer Kneifzange beim Drahtkürzen: Nachdem die 2000 begonnene Außenrenovierung fast abgeschlossen ist, läuft nun die Innenrenovierung der katholischen Heilig-Geist-Kirche in Grebenstein auf Hochtouren.

Bei der Außenrenovierung fehlen noch die Höherlegung des Plattenbelages, so dass die Kirche künftig ohne Stufe betreten werden kann, sowie die neue Beleuchtung und die Versetzung des Schaukastens. Zur Straße wird eine kleine Rampe angebaut. Den Rasen wollen Kollegen der verschärften Vorschriften und wegen besserer Wirtschaftlichkeit ersetzt werden. Jetzt wurde ein Wärmemessersystem installiert, das ein Verschmutzen des Kirchenraumes durch Staub und Ruß verhindert.

● Die bisher schwarzen Bodenfliesen werden mit hellen Fliesen überklebt, was den Raum heller macht.

● Der Beichtstuhl wird bequemer gestaltet und so, dass auch richtige Beichtgespräche möglich sind.

● Für einen besseren Bezug zur Gemeinde wird das Lesepult versetzt. (ttg)

pingfamilie und Verwaltungsrat im Frühjahr neu einsäen. Der Baufortschritt verzögerte sich zwischendurch, weil im Turmbereich unvorhergesehene Feuchtigkeitsschäden auftraten, die mit zusätzlich beantragten Mitteln behoben werden mussten. Bereits abgeschlossen wurden Reparaturen am Dach, die Trockenlegung der Grundmauern im Altarbereich, die Reparatur der Abflussrohre und die Sanierung der Vorfächer am Portal und Kellereingang.

Da die letzte Innen- und Außenrenovierung 20 Jahre zurückliegt, wurden jetzt umfangreiche Maßnahmen nötig. Neben dem turnusmäßigen Neuanstrich von Decken und Wänden mit hellenen Farben als bisher waren noch zusätzliche Arbeiten nötig (siehe linkts). So werden die Bänke sowie alle Holz- und Metallteile aufgearbeitet, die 50 Jahre alte Elektroinstallation erneuert, das Mosaik und die Kirchenfenster gereinigt und ausgebessert, die Beleuchtung im Schiff und auf der Emporre verbessert sowie die Sakristei neu gestrichen und mit einem neuen Schrank ausgestattet. Der Altarraum erhält einen Teppich und Beistellhocker.

Die Außenrenovierung kostet rund 97 100 Euro (Eigenanteil 29 000 Euro), die Innenrenovierung 199 400 Euro (Eigenanteil 25 500 Euro). Wegen der angespannten Finanzlage werde man sich so schnell keine Renovierung mehr leisten können. Die Gemeinde hofft, so Joachim Hottkowitz, dass das Osterfest in der renovierten Kirche begangen werden kann. Möglicherweise ist dieser Termin auch zu schaffen.

Das wird neu in Heilig-Geist:

Neben der Sanierung an Wänden, Decke und Einrichtung gibt es weitere Neuerungen:

● In die Außenwände wurde im Altarraum und beim Marienaltar jeweils ein Lichtschlitz vom Boden bis zur Decke gebrochen, um mehr Licht ins Gebäude zu lassen.

● Die Kirche erhält erstmals einen Taufstein, der vor den Altarstufen aufgestellt werden soll, dafür entfällt eine Bank. Die Kniebänke werden künftig gepolstert.

● Der Marienaltar und der Windfang werden zusätzlich mit Holz verkleidet.

● Die Heizungsanlage muss

Auch die Muttergottes musste für die Renovierung vorübergehend ihren Platz verlassen.